This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

.5D
377

CRUQUIUS UND DIE HORAZ

Von

Dr. J. Häussner.

Beilage zum Programm des Grossherzoglichen Gymnasiums Bru

1884.

1884 Progr. N. 549

LIBRARY
OF THE
LELAND STANFORD JUNIOR
UNIVERSITY.

A7248

Die Zeit ist noch nicht gar lange vorüber, wo man den Beruf, über Horaz zu dürfen, dadurch erst legitimieren mufste, dafs man in irgend einem ‚specimen athe tianarum', oder einer ‚diatribe de quibusdam locis suspectis', ‚schedulae criticae', ‚lectione oder wie sonst noch die zahllosen „commentationes criticae" heifsen, auf textkritisch auszog und, wenn nicht ganze Gedichte, so doch wenigstens einige Strophen mit mehr Scharfsinn als „unecht" erwies, um so seinen Beitrag zur „Emendation" des Dichte Obgleich die bei dieser fröhlichen Jagd auf Interpolationen allen Ernstes aufgestellten Kriterien für die Echtheit der Horazischen Gedichte — Grundsätze, nach denen es ein sonnenklar nachzuweisen, dafs der ganze Horaz eine grofse Interpolation ist, oder au boshafter Mann meinte, zu beweisen, dafs Horaz selbst teils echte, teils unechte Gedi habe — lange Zeit als gröfste Weisheit und Inbegriff von „Methode" galten,[1]) so neuerdings A. Kiessling das harte, aber verdiente Wort aussprechen, dafs die angestr eines halben Jahrhunderts für die Horazerklärung und Kritik „doch am letzten Ende r nislos geblieben ist."[2]) Heutzutage ist es eine vereinzelte Erscheinung, wenn noch da entlegenen Orten unseres Vaterlandes ein unbesiegbarer Verbesserungsdrang in Entd Interpolationen seine Befriedigung sucht; im allgemeinen aber scheint sich die kritis der letzten Jahrzehnte gelegt zu haben. Der gesunde Menschenverstand mufste sich dazu verstehen, die unumstöfsliche Thatsache der handschriftlichen Überlieferung, ganzen bei Horaz eine recht gute ist, jener textkritischen Donquichoterie gegenüber, der Energie einer fixen Idee gegen die vermeintlichen Fälscher kämpfte, als solche a und überhaupt dem Rahmen der Konjekturalkritik die gebührenden Schranken zu zieh dient Beachtung, dafs z. B. Mewes in der Weglassung der vielen eckigen Klammern, der Athetese, in der 4. Auflage der von Vahlen besorgten Hauptschen Horazau Fortschritt erblickt.[3])

Dagegen versucht die ästhetische Behandlungsweise, welche durch die von inaugurierte Horazära mit Recht in Verruf gekommen war, in jüngster Zeit mit bes eine feste und sichere Methode zu schaffen für die Erklärung der Horazischen Gedicht noch Erklecklicheres geleistet werden kann, hat Th. Plüss durch seine feinsinnige Analy Oden gezeigt.[4])

---

[1]) Zweifel oder widersprechende Ansichten wurden mit dem Vorwurf der „Dummheit" „Ab „Läppischen und Abgeschmackten", „Geistlosen, Hölzernen und Ungeschickten", des „Blödsinns", „ „Jämmerlichkeit" und was sonst noch die deutsche Sprache an Wendungen zur Verfehmung d anderer besitzt, gebrandmarkt. Siehe die Blütenlese von Urbanitäten bei Teuffel, die Horazisc deren Kritik. Tübingen 1876.

[2]) S. Philolog. Untersuchungen v. A. Kiessling und U. v. Wilamowitz-Möllend Berlin 1881. S. 76.

[3]) S. Philolog. Rundschau. 1882. S. 501 ff.

[4]) Th. Plüss, Horazstudien. Alte und neue Aufsätze über Hor. Lyrik. Leipz. Teub. 1882

Auch noch eine andere Seite der Realerklärung des Dichters harrt ihrer Erledigung, die ronologie der einzelnen Gedichte. Wer nur einigermafsen die einschlägige Litteratur verfolgt ;, dem kann kein Zweifel mehr sein, dafs nach den Untersuchungen von Christ, Schütz, Dillenrger, A. Kiefsling, Mommsen, Vahlen, Michaelis u. a. die allerdings immer noch nachdruckte tabula chronologica von Franke einer durchgreifenden Umarbeitung bedarf.

Wenn wir es vorhin als eine gesunde Reaktion bezeichneten, dafs man von einer mafslosen d selbst das beste nicht verschonenden Hyperkritik zur Anerkennung des handschriftlichen Bestandes seres Dichters zurückkehrte, so ist damit keineswegs gesagt, dafs der Horaztext ein für allemal abgeschlossen zu betrachten ist. Seichter Buchstabenkult und starres Festhalten am einmal geıriebenen Worte ist so verkehrt als jenes vornehme Belächeln der „Kleinbürger der Überlieferung". ſs sich Fehler eingeschlichen haben, selbst im Archetyp unserer Handschriften, steht aufser Zweifel. es und die Abweichungen in den Handschriften selbst erheischen es aber, an den Text die bessernde ınd anzulegen.

Im Brennpunkte der Erörterungen über die Textgestaltung des Horaz steht die Frage nach m Werte der sogen. Blandinischen Handschriften für die Kritik. Dieselbe war, nachdem ı. Bergk und Otto Keller[1]) den ersten Angriff unternommen, worauf dann eine ziemlich gereizte lemik folgte, in den letzten Jahren wiederholt Gegenstand eingehender Untersuchung. Aufser . Mewes' zwei Arbeiten („De codicis Horatiani, qui Blandinius vetustissimus (V) vocatur, natura indole" Berlin (1881), in der Festschrift zum zweihundertjährigen Jubiläum des Friedr.-Werd. mnasiums, und „Über den Wert des Codex Blandinius vetustissimus für die Kritik des Horaz" rlin 1882, Programm desselben Gymnasiums) erschien eine Hallenser Inauguraldissertation von :. Matthias („Quaestionum Blandinianarum capita tria" Hal. Sax. 1882) und eine zweite Jenenser n P. Höhn („De codice Blandinio antiquissimo". Jenae 1883).

Da meine Besprechungen der drei zuletzt genannten Arbeiten in der „Philolog. Rundhau"[2]) sich in den für derartige Anzeigen bestimmten Grenzen halten mufsten und aus der von ir gemachten Kollation des für die ganze Frage hochwichtigen codex Divaei nur ein kleiner ruchteil daselbst angeführt werden konnte, so scheint bei der Wichtigkeit der Sache für die orazische Textfrage eine eingehendere Berücksichtigung derselben umsomehr angezeigt, als von n meisten Herausgebern des Horaz den von Cruquius aus jenen Blandinischen Handschriften geachten Angaben eine Bedeutung beigemessen wird, deren Berechtigung nach den im folgenden ızuführenden Thatsachen doch recht zweifelhaft erscheinen mufs.

Da die erwähnten codices Blandinii — so genannt, weil sie der Bibliothek des St. Petersosters auf dem Blandinischen Berge bei Gent gehörten — bald nachdem Jakob Cruquius (de Crusque) ıs Messines in Flandern, Professor in Brügge († 1628 oder 1621), an letzterem Orte, wohin er sie nach)ist. dedicat. p. 4 der Ausg. v. 1565 geschickt erhielt, sie verglichen, mitsamt dem Kloster durch die ilderstürmer ein Raub der Flammen wurden (1566), so beruht unsere Kenntnis derselben lediglich ıf den Angaben des Cruquius in seinen verschiedenen Horazausgaben.[3]) Unter den von ihm ge-

---

[1]) Ersterer im Philolog. XIV 1859 S. 389, letzterer im Rhein. Mus. 1863 S. 281 und ebendas. 1864 S. 634.

[2]) S. Jahrgang 1883 Nr. 8 S. 283—243. ebend. Nr. 30 S. 939—944 und 1884 Nr. 14 S. 430—436.

[3]) Dieselben sind beschrieben von E. Schweikert, Cruquiana. Programm von M. Gladbach 1879. Er hrt an 1) die Ausgabe des 4. Buches Oden von 1565, wobei Nachträge und Berichtigungen zu Zangemeisters ster Beschreibung dieser Ausgabe im Rhein. Mus. (1864) gegeben werden. 2) Die Ausgabe der Epoden von 567 mit einigen Ergänzungen zu Mützells Beschreibung derselben in d. Zeitschrift f. Gymn. (1855). 3) Die der ıtiren von 1573; dabei wird die wichtige Frage gestreift, ob der „vetus codex Blandin." des Nannius mit dem

nannten Blandinischen Handschriften ist es namentlich eine, welcher Cruquius wegen ih ihrer Vorzüglichkeit das höchste Ansehen beilegt, der „codex Blandinius antiqui „vetustissimus“ (V), dessen Lesarten auch von Bentley, Lachmann, Haupt, Mei vorzugt werden.

Es fragt sich nun 1) welche LAA mit Sicherheit diesem codex V zuzuschre wie weit die Angaben des Cruquius aus seiner handschriftlichen Vorlage Glauben ver

Der Vollständigkeit wegen wollen wir, bevor unser eigentliches unter Nr. Thema behandelt wird, über die auf die erste Frage bezüglichen Arbeiten kurz Revi

1.

Für die Beantwortung der ersten Frage ist es von Wichtigkeit festzustellen, Cruquius benutzte codex V ebenderselbe ist, welchen Nannius aus der Blandinisch erhalten hatte und in Gent verglich.[1]) Ritter bejahte diese Frage; Mützell[2]) g gründlichen Aufsatze über diese Sache keine bestimmte Entscheidung, sondern meinte sei wahrscheinlicher, dafs die beiden identisch seien, und Zangemeister[3]) trat il dem dagegen Roth[4]), Düntzer[5]), Hirschfelder[6]), E. Schweikert[7]) und Mewe tität bestritten, versuchte Matthias aufs neue dieselbe darzuthun. Ob er darin g ist uns zweifelhaft. Zunächst mag Matthias recht behalten, dafs Nannius (Miscella s. I 1, 108 (illuc unde abii redeo, nemon ut avarus) mit den „exemplaria“ keine Handschr gedruckte Ausgaben meint, so merkwürdig es immerhin bleibt, dafs sich der Mann tionsversuchen (redeo cur nemo ut avarus) abgequält haben soll, wenn er in seiner han Vorlage die einfachste Lösung (qui nemo ut avarus) sah.[9]). Auch was Hirschfel Verschiedenheit der Überschriften bemerkt, mag auf die beiderseitige Praxis, den Vorlage bald zu erweitern, bald zu kürzen, zurückgeführt werden und als irrelevan sogar die von Düntzer[10]) gegen Mützell in diesem Sinne besonders betonten Stell 11, wo Cruquius „in Blandiniis“ Breunos gelesen haben will, Nannius aber in s codex“ Bremos, und ars poet. 193, wo Cruquius „in omnibus codicibus“ actoris, auctoris findet, und ebenso die in der vita Horat. hervortretenden Verschiedenheiten unbedenklich auf die Schwierigkeit der Entzifferung des in Frage stehenden codex od für ja Matthias genug Beispiele giebt, auf die Nachlässigkeit beider abgeladen werde

---

Bland. antiquissimus des Cruquius identisch ist. Schweikert ist eher für das Gegenteil, aber aus an wie Pauly. 4) Die Gesamtausgabe von 1578 (= Ausgabe von 1579). Die späteren Ausgaben (v 1597. 1603. 1611. 1629. 1678) werden als wertlos bezeichnet. Wir benützen die der Münchener Bibli Ausgabe von 1578, welche Schweikert (a. a. O. S. 14 f.) beschrieben hat.

[1]) Veröffentlicht in seinen Miscellanea III und IV (1548) und wiederholt in Gruters Lampa Nannius und Gruter s. Pöckel, Philolog. Schriftstellerlexikon 1882.

[2]) Zeitschrift f. Gymnasialwesen. 1855 S. 873 f.

[3]) Rhein. Mus. 1864. S. 330.

[4]) Praef. ad Suet. 1857.

[5]) Zeitschrift für Gymn. 1857. S. 927—937.

[6]) Quaestion. Horat. specim. Berlin 1862. p. 3—8.

[7]) A. a. O. S. 9.

[8]) De codic. Hor. p. 11 sq.

[9]) S. Hirschfelder a. a. O. p. 7.

[10]) S. Zeitschrift für Gymn. 1857. S. 928.

[11]) A. a. O. p. 5 sq.

lieſst gerade aus den abweichenden Angaben beider, daſs es jedenfalls nicht codex V sein könne, ı Cruquius mit Nannius gemeinsam hatte. Denn Cruquius führe allerdings wohl bisweilen omnes dices an, ohne in der That alle eingesehen zu haben, niemals aber ohne V zu berücksich-ıen. Da nun bei Nannius ein Irrtum an dieser Stelle ausgeschlossen sei, so müsse er aus einer dern Blandinischen Handschrift und zwar aus derjenigen, aus welcher Cruquius und Nannius die ıolien entnommen, jene LAA geschöpft haben. Wir halten diese letztere Argumentation für ver-ılt und meinen, wer z. B. wie Cruquius imstande ist, eine singuläre LA ausdrücklich als im codex vaei stehend anzuführen, während thatsächlich keine Spur davon in der Handschrift und jeder seirrtum, selbst bei ganz oberflächlicher Besichtigung, schlechterdings ausgeschlossen ist, wofür r weiter unten genug Beispiele anführen werden, dem wird man ohne zu strenge zu sein recht ıhl zutrauen dürfen, daſs bei dem viel allgemeineren „Blandinii“ oder „omnes codices“ ein-ıl eine Handschrift, und zwar auch V, keine Berücksichtigung gefunden hat. Dann fallen aber ort die 450 LAA, die Cruquius „in omnibus codicibus“ oder „in omnibus (oder „quatuor“) Blan-ıiis“ gefunden haben will, als von vornherein problematisch dahin und damit $^3/_4$ der nach Höhn a O. S. 8) überhaupt dem V zu vindicierenden LAA.

Wenn nun aber Matthias, um zu ihm zurückzukehren, aus den übereinstimmenden Par-ın beider, besonders in den Scholien, schlieſst, daſs die Vorlage nur V gewesen sein könne, so ; dies unberechtigt. Aus den 3 von ihm (p. 13 ff.) namhaft gemachten Stellen geht allerdings rvor, daſs Cruquius nicht, wie Hirschfelder[1]) behauptet hat, lediglich den Nannius ausgeschrieben ıt, aber doch nicht zugleich auch, daſs gerade V die gemeinsame Vorlage sein müsse. Gerade e beiden bei Cruquius allein vorkommenden Ausdrücke zu c. IV 5, 31 („ex agricultura“ und alis“) dürften eher das Gegenteil beweisen. Denn da Nannius ausdrücklich eine Korrektur der ılgären Ausgabe aus seiner Vorlage zu geben beabsichtigt, so wird er, sollte man doch meinen, er genauer haben sein wollen als Cruquius, der ohne diesen Zweck das Scholion anführt.

Was nun aber die von Matthias hervorgehobenen beiden Ausdrücke angeht, so ist das „ex gricultura“, was Matthias entgangen ist, nicht nur in cod. γ, sondern auch im Pariser cod. r No. 9345) überliefert. Wenn nun auch cod. Barcinon. mit γ dem V sehr ähnlich ist — die Ähnlichkeit t übrigens keine gröſsere als eben zwischen zwei Handschriften der I. Klasse überhaupt, — so ılgt daraus keineswegs, daſs dies Scholion gerade aus V sein muſs. Warum soll bei der, zumal ı den Scholien, so sehr kompilierenden Arbeitsmethode des Cruquius dieser das „ex agricultura“ icht aus irgend einer andern Vorlage geschöpft haben? Cod. γ und r haben ja genug Interpola-onen erfahren![2])

Entscheidend ist nach unserer Meinung für die obige Frage vor allem die bekannte Notiz es Nannius: „vetus codex nihil nos in sermonibus adiuvat; nam praeter ipsa carmina Horatii nihil abet“, d. h. die Handschrift habe nur den bloſsen Text ohne Scholien;[3]) dagegen führt Cruquius iederholt Scholien aus seinem cod. V auch zu den Sermonen an, z. B. zu s. I 10, 28; II 3, 208; , 11; 6, 36[4].)

[1]) Zeitschrift für Gymn. 1864. S. 577.

[2]) Was den letzteren, erst in neuester Zeit beigezogenen cod. r angeht, so trägt derselbe, wie R. Kukula De tribus Pseudacronianorum scholiorum recension. Vindob. 1883) gezeigt, mit γ am meisten spätere Inter-ıolationsspuren (noch nach dem VII. J.). Im allgemeinen mit γ eine bestimmte Scholienrezension repräsentierend, veicht die Handschrift doch in einzelnen Dingen ganz eigentümlich von cod. γ ab. S. Kukula a. a. O. p. 28.

[3]) Dass dies der Sinn ist, hat Mützell (a. a. O. S. 873—874) deutlich gezeigt. — S. Hirschfelder a. a.). p. 6. — Carmina = versus auch bei Cruquius z. B. ep. I. 11,24; 12,24 u. a.

[4]) An letzterer Stelle allerdings bloſs „nova te.] Antiq. cod. Bland. habet sine ulla litura novatae et ıdnotationem hanc, scribae et novatae quibus spoponderant . . .“

Wir müssen daraus notwendig auf die Verschiedenheit der beiderseitigen har Vorlage schliefsen und es ist ganz konsequent, wenn Mewes[1]) sogar leugnet, dafs di des Nannius überhaupt eine der von Cruquius benutzten Blandinischen Handschriften sich auf die Stelle in der lange Zeit für verschollen gehaltenen Ausgabe vom Jahre „quod annotationes essent asscriptae margini in quatuor codicibus Blandiniis". thias dagegen vorbringt, ist nicht stichhaltig; ganz mit Unrecht beruft er sich auf Mütz er die Ausgabe vom Jahre 1565 überhaupt gekannt hätte,[3]) schwerlich bei seiner Ansicht v

Nun berichtet aber derselbe Cruquius in derselben Ausgabe (epist. dedicator. p. 4 non iniuria Petrum Nannium, virum inprimis eruditum, dixerim deterritum, praeserti ingravescente, ab editione Acronis, quam in suis miscellaneis ex eisdem codicib pollicitus est Horatii studiosis." Niemand wird leugnen, dafs, wenn nicht alle gesunde wissenschaftlicher Arbeit umgeworfen werden, aus diesen sehr klaren Worten des Cruq werden mufs, dafs des Nannius codex jedenfalls einer der Cruquianischen g Denn Düntzers Annahme eines fünften Blandinius ist, wie Mützell (a. a. O. S und Hirschfelder (a. a. O. p. 6) gezeigt, unwahrscheinlich. So bleibt nur die eine dafs die gemeinsame Vorlage zwar nicht cod. V, aber doch eine der drei andern Bl Handschriften ist. Und diesen Mittelweg schlagen Hirschfelder und Höhn ein. Wie damit die Notiz des Cruquius, dafs **alle** 4 Blandinischen Handschriften Scholien g

Man kann nicht sagen, das sei eine für das allgemeine geltende Bemerkung, weise Defekte in der einen oder anderen Handschrift nicht ausschliefse. Denn ersten für beinahe $^1/_3$ des ganzen Horaz die fragliche Handschrift keine Scholien, nämlich von sä Horazzeilen für 2113 VV., doch immerhin für einen recht beträchtlichen Teil; ja, wenn „s Nannius, wie Pauly meinte,[4]) auf Satiren und Episteln sich bezieht — und dafür schein dafs Nannius auch für die Episteln gar keine Scholien aus dem cod. Blandinius an hätten für 4081 VV. in der Handschrift die Scholien gefehlt; nur für 3735 VV. wär solche vorhanden gewesen, und doch soll das gerade diejenige Handschrift sein, deren beiden Männer die gröfste Wichtigkeit und Bedeutung beilegten! Durfte da Cruqu ep. II 2, 197 für wichtig genug hält zu erwähnen, dafs V eine Lücke habe, ohne w „alle 4 Blandinischen Handschriften besitzen Scholien?" Zweitens aber wird diese U die selbstverständlich auch dann vorhanden bleibt, wenn wir mit Mewes annehmen, die Vorlage sei nicht dieselbe, noch eine viel bedenklichere, wenn wir erwägen, dafs es um das vierte Buch der Oden handelt. Denn nur dieses umfafst die Ausgabe von ist so ziemlich von allen Seiten zugestanden, dafs, da in diesem Buche von Cruquius Blandinische Handschriften angeführt werden, irgend eine der Blandinischen Hands lückenhaft war.[5]) Wie konnte nun derselbe Mann in derselben Vorrede zum vierten

[1]) De cod. Horat . p. 12.

[2]) Epist. ad lect. p. 13. Das mir aus der Münchener Hof- und Staatsbibliothek zur Verfü Exemplar (A Lat. No. 1579) ist, soweit bekannt, zugleich das einzige Exemplar jener Ausgabe.

[3]) Er wusste nicht, ob sie überhaupt noch existiere (a. a. O. S. 851). Seine Erwartung, das selben nähere Aufschlüsse über die Zusammensetzung des Commentat. mache, hat sich übrigens

[4]) S. dagegen Mützell, a. a. O. S. 874.

[5]) Schon Pauly hatte in seiner Ausg. praef. p. VIII behauptet, im 3. und 4. Buche sei ein (jedoch nicht V) defekt, was Mützell (a. a. O. S. 876 f.), Düntzer und Zangemeister mit Unre wie Mewes (de cod. Hor. p. 7 sqq.) klar macht. Nach letzterem umfafst die Lücke den Teil v zum Ende des 4. Buches der Oden. Höhn (a. a. O. p. 11 sq.) beschränkt sie auf das 4. Buch, Stellen drei Bland. erwähnt seien, während aus den 2 bezw. 5 Citaten des 2. und 3. Buches ke zogen werden könne. (?)

od annotationes essent asscriptae margini in quatuor codicibus Blandiniis" (p. 13) und wiederum
m in annotationibus trium illorum codicum quos Blandinios supra dixi, saepenumero trium
mentariorum ternas sententias deprehendi mutilas ..... ut plerumque ex tribus codicibus tres
iones in unam sententiam cogere divisas mihi fuerit necesse." (p. 10)? Gerade hier, wo sein
genmerk auf das vierte Buch konzentriert war und zwar in erster Reihe auf die **Scholien** (vom
te selbst sagt er: .. „versus Horatianos qui nunc fere suae integritati sunt restituti") desselben,
ihm überhaupt die Hauptsache sind,[1]) müssen die beiden sich widersprechenden Bemerkungen
Cruquius im höchsten Grade auffallen.

Dazu kommt noch ein zweiter Punkt.

Zu ep. I 5, 1 bemerkt Cruquius: „in adnotationibus unius Blandinii, ex quo commentato-
magno studio descripsimus, vidi."[2]) Höhn sieht hierin gerade eine Stütze für seine und Hirsch-
ders Behauptung, dafs Nannius und Cruquius zwar nicht V, aber doch eine der drei anderen
nd. Handschriften benutzten, deren Scholien besonders reichhaltig gewesen und wegen ihrer
trefflichkeit von Cruquius den anderen vorgezogen worden seien. Aber sagt nicht derselbe
quius etwas weiter unten in den Episteln zu I 18, 15: „Bland. antiquiss., ex quo Commen-
descripsimus . . ."? Und doch sind V und „unus" cod. Bland. nach den beiden Gelehrten
neswegs identisch! Mit ganz demselben Rechte der Logik hat also Matthias auf die gemeinsame
lage und Ausbeutung der Scholien von V geschlossen, mit welchem Höhn diese Behauptung
treitet.

Man sieht, sobald die Worte des Cruquius scharf betont werden, ergeben sich eklatante
dersprüche. Sagt man aber, diese beiden Stellen des Cruquius seien nur individuell, d. h. je für
betreffende Stelle gültig, so betreten wir damit eine Interpretationsbahn, welche, so sehr sie
ı für Cruquius auch als einzig richtig ergiebt, doch den Mifsstand hat, dafs wir seinen Worten
mals ihre volle Bedeutung geben können ohne in unlösbare Schwierigkeiten zu geraten.

Da es nach dem Gesagten höchst unwahrscheinlich ist, dafs cod. V des Cruquius zugleich
von Nannius benutzte Handschrift ist, so fallen alle etwaigen Schlüsse aus des letzteren Ar-
t für V dahin. Was läfst sich nun aber aus Cruquius selbst entnehmen?

Dafs zunächst der Text des Cruquius niemals einen Schlufs ex silentio zuläfst, steht allge-
in fest, seit man weifs, dafs der Cruquianische Text so ziemlich nur die Wiedergabe bereits ge-
ıckter Ausgaben ist, jedenfalls aber, wie die Verschiedenheit des Textes und der Lemmata in den
merkungen zeigt, unabhängig ist von der eigentlichen Arbeit des Cruquius, die wir in dem kom-
ntierenden Teile zu erblicken haben.[3]) Auch der sogenannte commentator, jener Scholiencento aus
n verschiedensten handschriftlich und mehr noch gedruckt vorliegenden Material [4]), bietet keinerlei
ıklärung für die LAA von V. So sind wir also lediglich beschränkt auf die Anmerkungen des
uquius.

Allein auch hier stofsen wir sofort wieder auf Wunderlichkeiten. Mewes hatte nach dem
rgange Hirschfelders den von Cruquius erwähnten „unus codex Blandinius" als identisch mit
l. V hingestellt. Dagegen sprechen nun mehrere Stellen, wie s. II 3,4 („sobrius.] Scriptus codex

[1]) Er spricht dies selbst wiederholt aus. S. z. B. epist. ad lector (1565) p. 8 sq.

[2]) Weitere Stellen hat noch Mützell a. a. O. S. 870 beigebracht.

[3]) Zangemeister a. a. O. S. 332. Höhn, a. a. O. p. 6 sq.

[4]) Diese Scholiensammlung eingehend untersucht und teilweise auf ihre Quellen zurückgeführt zu haben, das Verdienst von Matthias' oben genannter Dissertation (p. 29—51). Danach kann nicht zweifelhaft sein, ss Mützells Versuch (a. a. O. S. 875 f.), aus dem commentator Schlüsse zu machen auf die LAA von V, als scheitert zu betrachten ist.

Gualteri Silvii et unus Bland. habent hanc interpunctionem ab ipsis Satur. h sobrius; sed Bland. pro τᾷ ab ergo habet esto, deinde antiquissimuss Bland. pro τῷ ab s. I 2, 97 („tum officient res]. Sic habet codex Bland. antiquiss. reliqui omnes scripti unus autem Bland. habet dum officient res"), ferner ep. II 2, 216 („pulset] cod. unus B dem Cruquius vorher zu V 203 bemerkt hat „V. autem totus ad finem huius epist oblitteratus, partim lacer") und ars poet. 294 („praesectum.] Sic legunt duo cod. Bland antiq."). Während nach den genannten, die beiden Handschriften aufs deutlichste unter Äufserungen, deren Beweiskraft auch Mewes selbst keineswegs unterschätzt, Höhn die unus cod. und des V principiell leugnet, schliefst er die Erörterung (p. 11) doch dam nichtsdestoweniger auch „unus Blandinius" bisweilen „quasi compendii loco" identisch Wenn er daher Mewes der Inkonsequenz beschuldigt (p. 10), weil er c. III 27, 4 die LA paesta unus Blandinius bietet, dem cod. V abspricht und ihm vielmehr feta que vindiziert, wir denselben Vorwurf gegen ihn selbst erheben, da er (p. 31) c. IV 2, 23 das educi Blandinius dem cod. V beilegt. Doch möchten wir keinem von beiden aus diesem einen Tadel machen, vielmehr bestimmen uns gerade die Argumente beider, den scheinba Satz aufzustellen, dafs sie alle beide recht haben, d. h. Cruquius' Citate sind individuell von Fall zu Fall zu behandeln.

Freilich ist mit dieser Einräumung alles aufgehoben, was man methodisch nennt. ja eben die Eigentümlichkeit unseres Gelehrten, dafs jede strikte Auslegung seiner Worte un Anwendung eines festen Prinzips uns direkt ad absurdum führt. Mewes hat z. B. trotz des v fochtenen Satzes, dass alle LAA, welche aus 3 Blandin. Handschriften (von c. II 13 an auch die a Handschriften) angeführt werden, als dem cod. V fremd zu bezeichnen sind, doch einige au (s. I 10, 41; II 7, 49 u. ep. I 18, 19) und glaubt, hier müsse entweder statt „tres Bla werden „quatuor Bl.," oder eine der Handschriften sei hier defekt gewesen, weil nicht a sei, dass cod. V unbeachtet blieb.[1]) Höhn bestreitet dieses Prinzip; er will nichts geän ausserdem könne, wenn eine Bland. Handschrift am betr. Orte defekt sei, dies ja auc sein, so dass also dann die von den 3 Bland. Handschriften abweichende LA erst recht letzteren Handschrift zugeschrieben werden dürfe. Wenn er nun aber selbst nichtsd mit Mewes c. I 6, 16 („Tydiden] sic habent 3 cod. Bland.") Tydides als LA von V fes weil an einem späteren Orte (c. I 15, 28) gesagt wird: „Tydides] Sic scribitur in oden 6 supra", so hätte er mit mindestens demselben Rechte auch s. II 3, 1 si raro sc als LA von V rubrizieren müssen, denn wenn sich Cruquius dafür auf „codicum Blandini randa auctoritas" beruft, so sollte wohl damit vor allem auch V gemeint sein.

Dabei entziehen sich nicht wenige Stellen jeder Diskussion. Wenn er z. B. sagt: „laevum latus] sic scriptum inveni in Mart. et Sil. cod., in Tonsano saevum et sup saeve; in uno ex Bland. saevum i. e. ultra mensuram, verum cum doctorum consensu se qua scripta" oder c. I 27, 18 „omnes quos vidi scripti lib. habent ha praeter unum Bla scriptum est ah, sed non sine litura, et quia haec, quae tractantur, amatoria sunt, iocos nec multum dolenda, secutus sum scripta potiora", so ist hier eine Definierung der oder „potiora scripta" um so schwieriger, als er an anderen Orten den unus codex wi antiquissimus (c. IV 2, 23) nennt. Und glauben wir diesen Begriff festhalten z so lesen wir wiederum c. II 13, 8. IV 1, 20 von duo antiquissimi, tres anti

[1]) A. a. O. p. 11. — Für seinen Satz hätte er vielleicht noch anführen können, dafs nicht selte gothanus (g) mit den LAA der 3 Bland. Handschriften im Widerspruch steht. (S. c. I 13, 22 u. 24. c. III 4, 10; 19, 27 u. a.)

(c. III 12, 1, vrgl. s. II 2, 3) und quatuor antiquissimi (epist. dedicat. z. Ausg. v. 1565), quartus et antiquissimus (s. I 1, 108)[1]); zu c. III 3, 10 heifst es „antiquiss. Bland. cum 4 aliis". Bei diesem verschwenderischen Gebrauche des Attributs „antiquissimus" lag die Vermutung sehr nahe, die bereits Mützell (a. a. O. S. 876) ausgesprochen hat, es könne doch die Frage entstehen, ob Cruquius, wenn er den Blandinius antiquissimus citiere, immer dieselbe Handschrift meine. Diese Frage hat um so mehr Berechtigung, als Cruquius nicht nur bei ein und derselben Stelle in seinen verschiedenen Ausgaben bald mit dem Ausdruck antiquissimus, bald mit dem allgemeineren antiquus arbeitet (so z. B. c. IV 8, 9 codex „antiquus" habet: nec tibi talium (1578), dagegen: codex „antiquiss." habet (1565). — s. I 3, 60 versemur.] Blandin. codex „antiq." Ausg. 1578 u. 1611, aber Ausg. v. 1573: „antiquissimus". — s. II 6, 36 „antiq." (Ausg. v. 1573 „antiquiss.") cod. Bland.[2]), sondern auch gelegentlich eine andere Handschrift mit der Bezeichnung „vetustissimus" bedenkt, wie z. B. den einen der beiden codices Buslidiani ep. I 1, 57 („Buslidianus vetustissimus"); ja, auf dem Titel der Sermonen von 1573 versichert er, er habe dieselben „ex antiquissimis undecim codicibus manuscriptis", d. h. also seinen sämtlichen Handschriften verbessert.[3])

Verflüchtigt sich aber der Ausdruck „antiquissimus" sozusagen unter der Hand ins allgemeine, dann wird man Bemerkungen wie „antiquo more" (s. II 6, 77. a. p. 426), „in scriptis antiquis" (z. B. ep. II 1, 269) u. a. sicherlich noch weniger scharf betonen dürfen. So sehr daher Höhn auch die von Mewes dem V vindizierten LAA reduziert hat, so scheint uns der Umfang derselben immer noch zu grofs. Jedenfalls hätte er nach dem von ihm aufgestellten Satze, nur was 1) als in antiquissimo Blandinio, 2) in omnibus codicibus, 3) in omnibus oder in quatuor Blandiniis gefunden citiert wird, als LAA von V anzusehen, Stellen wie s. II 6, 77, („vicinos] qui nominandi casus est (ut mihi videtur) antiquo more scriptus pro vicinus. Quae scribendi ratio in iis codicibus frequens est praecipue in vulgus et vultus"), ep. I 18, 18 („elatrem?] in omnibus fere scriptis cum interrogatione leguntur"), a. p. 426 („quoi] antiquo more") nicht beziehen dürfen. Auch sind alle jene Stellen mindestens zweifelhaft, an denen Cruquius kompendiarisch von „cod. Bland." spricht. Denn da er damit bald den Pluralis versteht (14 mal), bald den Singularis (4 mal), bald der Numerus überhaupt nicht einmal festzustellen ist (7 mal), so kommen wir für eine grofse Anzahl Stellen in das Gebiet blofser Wahrscheinlichkeit. Doch wollen wir hier um die Zahl der wirklichen und wahrhaftigen LAA, welche V nach Cruquius haben soll, nicht markten. Nehmen

---

[1]) Was von „unus Blandinius" gesagt ist, gilt ähnlich auch von diesem „quartus Bland." und von „tertius Bland." Während z. B. s. I 1, 108 ausdrücklich quartus Bland. mit V identifiziert wird, unterscheidet ihn Cruquius wieder an einem anderen Orte von demselben (ep. I 18, 15). Auch „tertius Bland." wird ausdrücklich c. III 24, 4 und III 27, 7 von Bland. vetustissim. unterschieden. An den 7 anderen Stellen aber, wo quartus Bland. erwähnt wird, ist Mewes (p. 9) geneigt, mit Mützell ihn zu identifizieren mit V, zumal da auch Haupt von jenen 7 LAA vier aufgenommen habe (ep. 1, 21. 15, 23. s. I 4, 25. ep. I 13, 14). Andererseits weist wiederum Mewes c. IV 1, 20 das citrea der „duo codices antiquissimi Blandinii" (was für dieses Buch ja die Majorität der Hss. bedeutet) dem V zu, obwohl hier „tertius" Cyprea hat.

[2]) Ähnlich die Bemerkungen des Cruquius zu c. I. 38, 7 und zu ep. I 5, 29. S. unt. zur letzteren Stelle; dieselbe Inkonsequenz s. zu ep. I 11, 22. — C. I 11, 1 wird eine LA als „in scriptis Bland." angeführt, gleich danach wieder: „ut est in Bland. atq." (?) — Zu s. II 6, 44 heifst es in der Ausgabe von 1578 „duo Bland. codices habent Thraex est Gallina", dagegen in der Ausgabe von 1573 „ceterum Bland. codices habent Thraex est Gallina." —

[3]) Diese 11 Handschriften sind: 4 Blandinii, 2 Buslidiani, Tonsanus, Divaei (= Carrionis), Martinii (oder Martinius), Gualteri Silvii, Nannii. Zu den schedae aliquot, die er aufserdem noch benutzte, gehört wohl noch der cod. Maldeghemensis, der aber blofs zu den drei ersten Büchern Oden citiert ist, also wohl defekt war. S. Mützell a. a. O. S. 855. Schweikert a. a. O. S. 15.

wir alle die 606 LAA, an welchen Höhn nach Abzug der allenfalls zweifelhaften festh von Cruquius sicher dem V zugeschriebene LAA an, so stehen wir nun vor der zweiten od frage, ob den Angaben des Cruquius denn auch Glauben zu schenken ist.

2.

Mewes hat mit Recht bemerkt, dafs es sich hier um 2 Fragen handelt: a) ob wirklich die LAA seiner Handschrift geben wollte (Sincerität) oder ob er seine eige dungen unter der besser klingenden Marke des Bland. vetustiss. einzuschwärzen sucht, was Cruquius aus seiner Handschrift herausliest, auch wirklich darin geschrieben stand, er uns die LA seiner Handschrift auch geben konnte (Dexterität).

Da von den Cruquianischen Handschriften noch eine vorhanden ist, so liegt hier lichkeit vor, in exakter Weise die Zuverlässigkeit des Mannes zu kontrollieren. Es ist codex Carrionis oder Divaei[2]) der Universitätsbibliothek zu Leiden (No. 127 A). Da Holder gemachte Kollation verloren gegangen ist, mufste Keller (Epileg. S. 801) den Beweis für seine Behauptung, dafs sich Cruquius bei Vergleichung dieser Handsc unzuverlässig gezeigt habe, zu erbringen und überliefs „einer unbestimmten Zukunft" gabe. Da nun für die Wertschätzung der sog. Bland. LAA die Kenntnis der Arbeitsme Cruquius von geradezu entscheidender Bedeutung ist, so unternahmen wir die Kollation

[1]) Von diesen hält er 413 als echt, 71 als falsch, 122 als zweifelhaft und unter den letzteren w als wahrscheinlich echt, so dafs also sein Gesamtresultat annähernd zusammenstimmt mit Mewes un auf 8 LAA des V je eine falsche kommt. Richtige Sonderlaa von V zählt Höhn (p. 44) 7 auf. Inde die einzelnen Stellen auf Kellers Epilegomena verweisen, wollen wir hier nur die bekannte Stichlesart s. Feldgeschrei der richtigen Horazianer, herausheben, wo V nach Cruquius haben sollte: ‚fugio lusumque trigonem', während das Gros der Handschriften übereinstimmend ‚fugio rabiosi signi' bietet. Keller hat versucht, die Entstehung der Blandinischen LA aus der Vulgata auf diplo Wege klar zu machen und besonders hingewiesen auf die formale Schwierigkeit der Verbindung trigonem. Mewes (Über d. Wert des cod. V . . . S. 21) findet dieselbe unbedenklich. Wenn de weiterhin bemerkt, dafs dem Dichter bekanntlich das Ballspiel besondere Freude gemacht, so w dem doch s. I. 5, 49 ausdrücklich. Hiernach brauchte Horaz nicht erst durch die Mittagshitze ve werden von jenem Spiele abzustehen, und Paulys Konjektur invisum trigonem würde wenigs erklärten Abneigung des Dichters entsprechen. Aber wer bürgt uns denn dafür, dafs cod. V wirklic hatte? Der cod. gothanus hat bekanntlich das unmögliche lusitque trigonem, und der Gedanke, hier mit einer Emendation (ob von Cruquius selbst oder von andern, ist dabei gleichgültig) zu t darf nach den Analogien von c. IV 1, 9 sqq. und c. II 19, 23 (s. unt. S. 52) nicht abgewiesen werden. zur Erklärung dieser Variante behauptet, dafs unsere Hss. auf zwei verschiedene Stammhandschrift gehen, so ist dies eine Annahme, welche durch gar nichts weiter gestützt werden kann; aber auf glich der vorliegenden Stelle, welche auch auf andere Weise sich aufklären läfst, einen derartige statuieren, wäre eine petitio principii. Ist nun aber die eine LA aus der andern gefälscht, so ersch denkbar, wie man an der Blandinischen LA zu emendieren versucht sein sollte. Denn wenn dieselb gewöhnlichen Ausführungen so „vorzüglich" und andererseits die Vulgata so „unerträglich tautologis konnte es niemanden in den Sinn kommen, an lusus trigo zu ändern, zumal da die Abschreiber de gonalis gewifs aus Martial kannten (S. Schütz z. d. St.); dagegen mochte umgekehrt der „sinnlose gegenüber die Emendationslust erwachen. Dafs es übrigens mit der „Unerträglichkeit" der hands Überlieferung nicht so schlimm bestellt ist, zeigt Keller (Epileg. S. 483 ff.), und Dillenburger, der s Bland. LAA eine Lanze eingelegt, setzt hier die LA der Vulgata als unice vera in den Text und verteidi

[2]) Identisch mit dem Zulichemianus Bentleys. Während in den früheren Einzelausgaben, n Epoden von 1567, und der Sermonen von 1573 die Handschrift nur ‚codex Carrionis' genannt wird Divaei, so nennt sie Cruquius in der Gesamtausgabe von 1578 codex ‚Carrionis' nur noch c. I 1, 35. 19, 36. 4, 11. 7, 14. 15; dagegen c. I 5, 14 und von c. I 12, 3 an regelmäfsig ‚codex Divaei' (ep. 1 neben 4 cod. Bland. genannt „et unius Divaei"). Die Handschrift ging wohl aus dem Besitze

aufs neue.[3]) Durch die Güte des Bibliothekars, Herrn Dr. Du Rieu, wurde uns derselbe wiederholt überlassen. Die Handschrift ist voll Interlinearglossen und Marginalien mit vielen Verlöschungen und Rasuren und vor allem mit einem leidigen Nachfahrer und nur zu fleifsigen Korrektor; der Korrektoren waren es vielleicht mehrere, von den Rasuren des Originalschreibers selbst ganz abgesehen. Der codex ist membraneus des XII. Jahrh., umfafst 118 Fol. (von denen jedoch 116½ bis 118 nicht mehr Horaz enthalten) klein Oktav. P. Burmann hatte ihn für Bentley verglichen, mit mehrfachen Fehlern, welche Holder, der den codex Sept. 1867 zu Ryswyk verglich (cf. Horat. ed. Keller-Holder vol. II praef. p. XIII), in der Einlage desselben berichtigte. Die Reihenfolge der einzelnen Bücher ist: carm. libri IV fol. 1^{r}—41^{v}; epod. fol. 42^{r}—50^{r}; carm. saec. fol. 50^{r}—51^{r}; ars poetica fol. 51^{v}—58^{r}; sermon. I 1, 1—II 3, 49 fol. 58^{r}—78^{r}; daran schliefsen sich ohne Intervall ep. I 3, 23—7, 21 fol. 78^{r}—80^{v}; serm. II 3, 50—II 8 bis zu Ende fol. 81^{r}—94^{r}; epist. II fol. 94^{r}—116^{r}. Die Partien ep. I 3, 23—I 5, 2 sind doppelt vorhanden, fol. 78^{r} — fol. 78^{v} und wieder von späterer Hand auf fol. 97^{v}.

Wir heben im folgenden von den etwa 850 Stellen, wo Cruquius überhaupt seine Handschriften erwähnt, die 552 heraus, aus welchen sich ein Schlufs auf seine Arbeitsmethode ziehen läfst, insofern er entweder ausdrücklich eine LA aus dem codex Divaei anführt oder dieser letztere durch ein „omnes codices", „cetera scripta" und ähnliche Ausdrücke mit inbegriffen zu denken ist; dazu kommen noch jene Stellen, wo Cruquius eine LA als in der oder jener Handschrift stehend anführt, ohne des codex Divaei, der ebendasselbe bietet, zu gedenken.

Cruquius:	**codex Divaei:**
rm. I 1, 7 hunc si mobilium] sic habent 4 Bland., reliqui: nobilium.	nobilium
1, 13 dimoveas] demoveas legit Lambinus . . . tamen servo antiquam lectionem tum propter consensum omnium codicum scriptorum	dimoueas
1, 35 inseres] sic habent duo Bland. et cod. Carr.	inseres
2, 31 candenteis] habent omnes scripti codices atque ita est synchusis.	**candentes** Crq. ist hier, wie an ähnlichen andern Stellen, ungenau in der Orthographie.
2, 46 cod. Carr. habet Quirino, sed o mutatum in i, indicat et superscriptio τὸ Romano, et aperta litura.	**quirinj.** Das j ist aus ursprünglichem kleinem i von einem Nachfahrer (wie die verschiedene Tinte zeigt) geschrieben, wie solche Verlängerungen z. B. auch serm. I 3, 26 (vicijs) und ep. I 6, 39 (mancipijs) in derselben Handschrift vorkommen. Das ursprüngliche quirini ist so deutlich, dafs jeder Irrtum ausgeschlossen scheint. Das übergeschriebene

(1547—1595) in den seines Freundes Divaeus (Petrus Divaeus?) über. S. Mützell a. a. O. S. 854. Über Carrio s. Pöckel, Philolog. Schriftstellerlexikon. Leipzig 1882.

[3]) Während ein Teil derselben für die Philol. Rundschau (3. Jahrg. No. 8) im Druck war, erschien Matthias' Dissertation, worin gleichfalls (p. 55—71) eine Kollation dieser Handschrift gegeben wurde, die jedoch, wie die Vergleichung mit vorliegender Arbeit zeigen wird, keineswegs erschöpfend st.

Romano, das Cruquius zu
tung verführt haben mag,
zu populo. Von litura, d
gefunden haben will, ist
Spur zu sehen, weshalb a
O. (p. 55) gerade aus di
Recht schliefst, man müsse
er von liturae oder rasura
den mifstrauen.

3, 16 freta] cod. Carr. habet fretum.

fretum

3, 19 Bland. codices omnes habent turbidum cum Mart. et Carr. quod mihi videtur aptius, quod . . .

turbidum

3, 36 perrupit Acheronta] cod. Bland. Mar. Carr. hic habent perrupit Acheronta, sine copula que.

prerupit

Da es Cruquius offenbar blofs
Handschriften haben nämlic
zu thun ist, so bleibt
dafs ihm bei Konstatierung
Handschrift das ganz sing
(= praerupit) entging.

4, 12 seu poscat agnam] sic habent duo codices Bland. quos secutus sum. Carr. codex habet seu poscat agnam, sive malit haedos.

seu poscat agnam, siue ma

5, 14 uvida] secutus sum in hac voce codices Bland. et Divaei, ceteri habent humida.

uuida

6, 7 duplicis] id est versuti et callidi, pro Epithetis Homericis Ulyssi datis. Quam quidem sententiam etsi non improbem, tamen consensum omnium, quos vidi, scriptorum codicum in *πτῷ* dupliceis nolui vili facere.

duplices

Also wie oben zu I 2, 31.

7, 7 undique decerptam] Quos legi codices scriptos, omnes habent Undique decerptam fronti praeponere olivam. Aliqui nuper typis evulgati legunt Undique decerptae frondi praeponere olivam. Quae lectio sumpta est ex emendatione Erasmiana . . . .

Die Handschrift hat deutlich **d**
Glosse darüber: accept
handelt es sich für Crq. zun
tae frondi oder decerpta
hätte er wohl bei genaue
„**aller** Handschriften" die
codex *τ* von 1 gebotene V
müssen.

7, 11 percussit] sic legitur in omnibus scriptis cod. et vera est lectio contra Nebrissensem . . . .

percussit

7, 14 cod. Carr. habet pomoeria; quae dictio non minus accommoda mihi videtur quam *τὸ* pomaria.

pomeria

Also ungenau in der Orthograph
Anführung dieser Sonderl

15 deterget] sic omnes Bland. Carr. Mald. Sil. Busl., sed Mart. habet detergit.

Div. hat ursprünglich deterget; nachträglich aber ist e zu i korrigiert, also **detergit**; ob dies von 1. oder 2. Hand, ist zweifelhaft (die Tinte ist etwas verschieden); jedenfalls war nicht ohne weiteres deterget als LA der Handschrift hinzustellen.[1]) Als Glosse darüber removet (von 2.).

14 fors] legendum est ex omnibus scriptis antiquis.[2])

fors

23 dereptum] legendum est ex codicibus Bland. duobus, non direptum, ut vulgo.

direptum

, 3 quem Deum] cod. duo Bland. cum Mart. Mald. et Div. habent dium; alii Deum, quod rectum est.

Divaei hat deutlich **dm̃**, was, wie viele Parallelstellen zeigen = deum, aber nicht = dium ist.

, 3 recinet] sic habet cod. Bland. antiquissimus atque etiam sumes; sed nescio quis pro e secunda vocali mutata conatus est formare i, tertiam vocalem, sed non ita recte . . . alii habent sumis et recinit.

Divaei hatte ursprünglich deutlich **retinet** und **sumis**. Von 2 ist am ersteren Worte e zu i korrigiert, ohne dass aber auch das t in c geändert wäre.

, 13 quid prius?] omnes cod. scripti hic interrogationis notam habent.

Auch in Divaei ist eine Interpunktion, wohl Fragezeichen, aber zu verlöscht, um sicher bestimmt zu werden.

, 13 parentis] sic habet cod. Bland. vetustiss., reliqui omnes parentum.

parentum

, 31 quod sic voluere] sic Divaei per lituram. Reliqui omnes quia sic vol. habent.

quod sic uoluere

, 55 orae] sic habent omnes cod. script. quos vidi.

orę

, 6 manent] sic habent omnes manuscr.

manent

, 1 in duobus cod. Bland. inscriptio est Ad rempublicam; in tertio ad navem . . . alii carent inscriptione.

Divaei hat keine Inskription.

, 2 Helenam] sic habent cod. Maldeg. Mart. et antiquiss. Bland., alii habent Helenen.

helenen

, 20 crineis] scribit Lambinus . . . se invenisse cultos adulteros; ego quoque in duob. cod. Bland. et Maldeg. eam vocem inveni, sed reliqui cum antiquiss. Bland. habent crineis.

crines
Also wie oben I 2, 31. 6, 7 u. a.

---

[1]) Matthias hat hier deterget gelesen, aber ohne die von uns erwähnte Korrektur zu beachten.

[2]) Diese Stelle dem V zu vindicieren, hat Mewes (De cod. Horat. p. 13) übersehen.

15, 22 in tribus cod. Bland. ponitur tuae genti, ceteri gentis habent.

gentis

15, 24. Teucer et Sthenelus] cod. 3 Bland. cum Maldeg. habent Teucer te Sthenelus, alii Teucer et Sthene.

Teucer. et **stelenus**

Eigentlich handelt es sich um et o die eigentümliche Interpunkt graphie von Stelenus zu er

17, 8 colubras] sic habent 4 Bland. cum Divaei et Maldeg. Silviique.

colubras

17, 9 hoeduliae] haerent hic omnes enarratores . . . at Lambinus tamen mavult hoeduliae, eo quod in scriptis fere omnibus offenderit hoediliae ut et ego quoque in meis praeterquam in duobus Bland. in quibus liturae sunt indicio manifesto prius scriptum fuisse hoeuliae . . . non enim dubito quin haec fuerit antiqua et genuina lectio; eaque vox hoeduliae per primam flexionem tam fuerit olim usitata . . .[1])

edilia

Ebenso steht auch in der Ran sic ovilia. Cruquius hat a „allen Handschriften" gesp Div. eingesehen zu haben.

18, 2 Catili] omnes scripti codices habent Catilli per l geminatam.

catilli

18, 15 et tollens] sic omnia scripta.

et tollens

20, 1 De profectione mentio fit in Divaei codice.

Divaei hat richtig am linken R von $7^1/_2$ Zeilen (ziemlich u che so anfängt: Maecenas i mandauit horatio ut eum pitio. ad quae horatius scr

21, 5 coma] sic habent cod. Mart. Mald. Div. Sil.

coma

22, 2 Mauris jaculis] sic 4 Bland. et Divaei.

mauris

22, 11 expeditis] sic habent 4 Bland., alii vero expeditus.

expeditus

23, 1 inuleo] habent omnia nostra scripta.

inuleo

23, 5 veris inhorruit adventus . . .] omnium consensum codicum . . .

ueris inhorruit aduentus

24, 2 lugubris] In omnibus scriptis praeterquam Divaei et Maldeg. legitur lugubris in casu gignendi . . . . . Etwas weiter unten zu derselben Stelle fährt er fort: lugubreis] omnes scripti codices praeter

Divaei hat deutlich: **lugubris**

Äufserst bezeichnende Stelle! H quius mit der ersten Bemerl so ist noch auffallender, daf weiter unten sich selbst wid

[1]) Im Texte hat Cruquius haedilia, in den Lectiones novae derselben Ausg. giebt er hat der Text Haeduliae, das Lemma des Comment. hoeduliae.

Maldeg. habent lugubris, ut sit casus genetivi, quod et in Bland. antiquiss. adnotatum vidi.

9 τὸ bonis omnia scripta.

13 et 15 quidsi] in omnibus manuscript. praeterquam Mart. legitur, deinde: num vanae re.

2 ictibus crebris] omnes scrip. habent iactibus praeter Divaei, qui sequitur vulgatam lectionem quae mihi quoque suavior videtur.

5 facilis] sic habent Bland. quos sequor, alii facileis cum vulgatis.

18 ah miser] omnes quos vidi scripti libri habent ha praeter unum Bland. in quo scriptum est ah, sed non sine litura.

19. laborabas] cod. Bland. vetustissimus cum Maldeg. et alio Blandinio. Alii fere omnes laboras.

24 chimaera] legitur in omnibus scriptis quae secutus sum.

18 avidum] omnes libri scripti sic habent praeter Sil., qui habet pavidis

30 negligis] aut interrogative, ut Bland. haec legenda sunt, negligis committere? .... aut assertive, ut tres cod. Mart. Sil. Maldeg, quorum postremus habet forsan, reliqui omnes fors et.

16 tendis] omnes scripti codices.

1 poscimur] sic Bland. cod. tres habent, quartus autem poscimus cum aliis.

11 aenea] sic habent omnes scripti lib.

17 saeva necessitas . . .] 4 Bland. et Divaei habent serva necess.

19 aĕna] sic Bland., non etiam ahena ut vulgati.

33 eheu cicatr.] Heij habent omnia scripta praeter Divaei. (Im Druckfehlerver-

er aber etwa an letzterem Orte, wo er die Stelle im einzelnen bespricht, genauer nachgesehen und lugubris gefunden haben, so ist kaum begreiflich, wie er seine frühere Bemerkung nicht verbesserte.[1])

bonis

quidsi .... num uane

Ictibus

facĩles

Das s ist korrigiert; übrigens gerade wie oben c I 2, 31 u. a.

ha°miser

laboras

chimera

Also ungenau in der Orthographie; allerdings handelt es sich mehr um chimaera oder chimaerae.

auidum

neglegis˜ (= Fragezeichen)

fors et

tendis

poscimus

ænea

serua

ęnea

heheu

(ep. 15, 23 steht heu heu.)

[1]) Man vergleiche dazu noch die Notiz zu Ep. I 11, 24, wo Cruquius über dieselbe Stelle schreibt: „quatuor id. Mart. et Sil.“, dagegen einige Zeilen weiter unten: „cod. scripti Bland. et Mart.“.

zeichnis ist bemerkt, hier sei st. heij zu lesen heü.[1])

35, 36 unde manum inventus] sic habent omnes cod. praeter Divaei et ea lectio mihi placet magis quam vulgaris. — unde manus

35, 39 diffingas recusum] hanc lectionem habet unus cod. Bland., duo vero cum Divaei et Sil. diffingas retusum. — retusum

36, 8 pueritia] sic habent expresse omnia scripta. — **puericię**

36, 10 cressa nota . .] equidem nihil muto propter consensum omnium codicum manus. — cressa nota.

II 1, 1 Horatium malunt alii respicere consulatum Q. Caecilii Metelli .... Quorum sententiae sine controversia subscribendum iudico eo quod in Divaei cod. litteris vetustate prope oblitteratis scriptum offenderim ex Metello id est, ex eo tempore, quo Metellus fuit consul contra Iugurtham. — Über metello consule civicum s est) ex **illo** tempore q̊ (consul.
Also statt **eo** hat Divaei **illo**.] des Cruquius über die du löschte Schrift geht auf di der Scholien, die aber fast gleich bleibt.

1, 28 retulit] per unicum t in omnibus scriptis. — retulit

1, 38 Ceae] sine diphthongo in principio in omnibus nostris scriptis. — ceę

2, 17 Phraaten] omnes codices manuscriptos secutus sum (nicht Phraorten). . . dann: omnes Bland. et alii 4 cod. habent Phrahates per aspirationem in medio. — **phra≡aten**
Die Rasur ist sehr deutlich.

3, 9 quo] habent omnia scripta. — quo

4, 18 dilectam] sic habent sine ulla litura aut macula omnes mei scripti libri, non delectam. — dilectam

4, 19 aversam] habent omnia scripta, non etiam adversam ut cod. vulgati. — auersam

---

[1]) Einfaches heu ist metrisch unmöglich. Da nun Cruquius hier in dem Druckfehlerverze also auf Genauigkeit zu halten scheint, so ist kaum anzunehmen, dafs er in der Korrektur von heij st schreibt; vielmehr wird er wohl meinen, dem heheu das Divaei gegenüber hätten die andern, also heu heu. In diesem Falle hätte dann V einmal heu heu, ein anderes mal, wenn anders wie Mewes rtus Bland. = V ist, eheu (cf ep. 15, 23). Wenn wir freilich nach der Analogie von c. I 6, 16 ver obgleich nur von tres Blandinii gebotene LA Tydides auch die von cod. V ist, weil Cruquius zu c. I dides sic scribitur in Bland. vide oden 6 supra", so scheint die Konformität der Blandinischen S langen, dafs V auch hier an beiden Orten dasselbe hat. Ist dies eheu, so ist die Nachlässigkeit zu fafsbar; ist es heu heu, dann fällt ep. 15, 23 die Identität des quartus Bland. mit cod. V dahin.

7 querqueta] sic scriptum habent Bland. quod magis probo quam querceta ut vulgo.

querceta

), 2 semper urguendo] urguendo habent cod. Bland. quos sequor propter dictionis plenitudinem.

urguendo
Also nicht bloſs „cod. Bland."

), 12 fulgura monteis] sic habent omnes scripti lib., non fulmina, ut vulgati.

fulgura montes
Zu **montes** vgl. I 2, 31 u. a.

, 17 Euïus] sic inveni in Bland. vetustiss., sed a sciolo supraposita nota aspirationis; alii omnes habent Euhius.

euchius
Die orthographische Abweichung beachtete Crq. vielleicht deshalb nicht, weil auch sonst Divaei für h ein ch hat.

, 2 dirum Annib.] Bland. 4. Sil. Maldeg. Divaei lib. habent durum.

durum

, 12 minacium] sic habent cod. Bland. omnes, quos secutus sum. Mart. Maldeg. Divaei habent minantium.

minancium
Die orthographische Ungenauigkeit ist weniger von Belang, da Crq. nur den Unterschied der beiden Worte betonen will.

, 13 Lycymniae] sic cod. Bland. antiquiss., alij duo Licymniae. Sed Divaei, Maldeg. Mart. Sil. Liciniae ut vulgati.

licinię

, 25 flagrantia] omnes habent scrip. lib. praeter Divaei, in quo est scriptum fragrantia.

fragrancia
Ebenso wie c. II 12, 12.

, 8 venena Colcha] sic habent duo Bland. antiquissimi sine ulla litura,—alter per lituram. Sic et Maldeg. cum singulis punctis sub i et c et Divaei per lituram. Quare sic legendum iudico, at non improbo tamen colchica.

cholchica
steht so pur in der Hs., daſs unmöglich von litura geredet werden kann.

, 13 quid quisque] Divaei habet quod quisque.

quod

, 14 Bosphorum] sic habent omnia scripta, alia per ph, alia per f litteram.

bosforus

, 23 discriptas] habent 3 cod. Bland., alter pure, alter cum litura. Mart. descriptas, alii omnes discretas.

discretas

, 38 laborem] τὸ laborem, ut habet Lambinus, in nullis scriptis inveni.

laborum

, 5 non si trecenis] cod. unus Bland. habet trecenis, quem sequor: alii omnes tricenis praeter Maldeg. qui habet trecentis.

tricenis

, 27 superbo] habent omnes lib. scripti sine ulla litura.

superbo

, 2 prensus] cod. Divaei habet pressus.

pressus

17, 14 Gygas] sic habent sine ulla litura omnes libri scripti.

gigas
Das Gygas in Lemma des Crq. i
Übersehen; im Texte hat (
auch c. III 4, 69.

18, 8 clientae] sic legitur in duob. Bland. sine ulla litura; in tertio antem sciolus aliquis deleta diphthongo post e vocalem posuit s consonantem.

clientes
Sehr deutlich; Crq. hat hier also
eingesehen.

19, 23 Rhecum] sic habet cod. Bland. antiquiss. sed non sine litura; quam lectionem servandam esse habemus ex Apollodoro... alii omnes cod. habent Rhetum.

Rhoetum
Sehr deutlich.

20, 11 superne] sic habent omnes lib. scripti

superne

III 1, 19 elaborabunt] sic habent omnes script. lib. quos vidi.

elaborabunt

1, 35 demittit] sic habent 2 cod. Bland. cum Maldeg., reliqui dimittit.

dimittit

1, 43 delinit] sic 1 Bland. cum Divaei, Mart. Maldeg. Sil., duo alii Bland. habent delenit.

delinit

1, 43 Falerna vitis] sic tres Bland. quos sequor, alii Falernae vites, sed non apte, alii Falernae vitis, rectius metri causa.

falerne vites

2, 1 amice] sic habent omnes manuscr. sine ulla litura vel macula.

amice

2, 5 divo] sic habent omnia nostra scripta.

diuo

2, 10 lacessat] tres Bland. hab. lacesset, reliqui lacessat.

lacessat
Doch ist in der letzten Silbe ra

3, 6 magna Jovis manus] omnes scrip. libri nostri habent magna manus Jovis.

magna manus iouis

3, 10 enisus] variant hic scripta: quaedam invisus, alia innixus; antiquiss. Bland. cum 4 aliis habet enisus.

innisus
Wenn diese LA unter innixus :
haben wir eine orthographi
keit.

3, 53 cod. Mald. habet mundi, ... reliqui omnes habent mundo

mundo

3, 66 ductore] sic habet cod. Maldeg., reliqui omnes legunt auctore.

auctore

3, 69 non hoc iocosae...] omnes cod. nostri scripti habent non hoc iocosae conveniet, non etiam haec convenient aut conveniunt ut ait Lambinus.

h̄ (= hoc)

4, 10 altricis] duo Bland. et Mart. habent nutricis.

nutricis
Crq. hat hier also den cod. L
sehen.

4, 15 Bantinos] sic habent Bland. omnes et Divaei; sed Maldeg. Mart. Balthinos.	bantinos
4, 38 abdidit] Bland. unus cum Maldeg. habet reddidit, alii omnes abdidit.	abdidit
4, 69 gigas] sic habent omnia scripta.	gigas Mit der Glosse darüber briareus.
5, 21 direpta] τὸ direpta habent omnia quae vidi scripta.	direpta
5, 27 dampnum] sic scriptum est ubique in antiquis libris.	dampnum
6, 9 Monaesis] cod. Bland. Divaei, Malde. Sil. habent Monaesis in casu genitivo.	**monesis** Also orthographische Nachlässigkeit.
6, 22 fingitur artubus] duo cod. Bland. cum Divaei et Maldeg. sequuntur hanc lectionem.	**artubus** Doch deutliche Spuren von ursprünglichem **artibus**, was auffallen musste.[1])
7, 4 fidei] cod. Bland. cum Maldeg. et Sil. habent fidei, Divaei fidi.	**fidī** Crq. mufste wissen, dafs das übrigens geradezu auffallend deutliche Zeichen über di etwas bedeutet.
8, 5 docte sermonis] in Bland. codicibus per J maiusculum scriptum est, quod fere vel eis vel es notat; ceteri scripti habent sermonis.	sermonis
8, 10 dimovebit] sic habent omnia scripta.	dimouebit
8, 27 rape] sic habet Maldeg., reliqui omnes cape.	cape
9, 5 alia] omnia scripta nostra habent, praeter Maldeg. quae habent (sic!) aliam cum vulgatis.	aliam
10, 6 situm] Bland. 3 habent satum, sed reliqui situm.	situm
10, 8 puro numine] sic habent omnia scripta nostra, non etiam lumine.	numine
11, 30 nam quid potuere maius impiae?] sic habent codices Bland. ut interrogationis nota subsequatur τὸ impiae; reliqui variant et notam interrogationis subdunt τῷ maius.	**maius.** Aber nach potuere ist radiert; hier war ursprünglich sicher ein Zeichen, wie Spuren von (?) = Fragezeichen beweisen.
11, 52 scalpe] sic legitur in Bland. codicib., tres autem manuscript. Divaei, Mart. Maldeg. habent sculpe.	sculpe.

[1]) Es bleibt daher gleichgültig, ob das Lemma bei Crq. korrekt, oder, wie Mützell (a. a. O. S. 863) meint, ein Druckfehler ist und heifsen sollte: fingitur artibus.

12, 7 simul unctos Tib.] necesse est me lectori ante annos decem fidem datam in praefatione in 4. odarum nunc liberare in huius odes versuum dispositione legitima, quam Lambinus hic temere perversam calumniatur, nec aliud adfert, quo id doceat; in primis omnes nostri cod. scripti sine ulla macula aut litura consentiunt adeo ut non dubitem Lambini quoque scripta probatiora a nostris in ea non dissentire...

Div. hat die Abteilung der I. Kl aus 12 Zeilen (Crq. hat d simul unctos (das alle Crq. sagen) beginnt allerdi eine neue Zeile.
Interessant ist die Beschuldi dessen „sagax ingenium“ Cr rühmt.

12, 11 alto] Bland. antiquiss. legit arto.

arto
Sehr deutlich. Crq. hat also hie eingesehen.

13, 1 Bandusiae] sic habent omnes libr. manuscr. quos legi, alii habent Blandusiae.

Div. hatte ursprünglich **Blandusia** l, wie man deutlich sieht, rad dusiae erst durch Korrekt

14, 11 ominatis] habet antiquiss. Bland. cum Divaei et Sil., quam lectionem omnino credo servandam, reclamantibus omnibus aliis manuscriptis quae legunt nominatis.

ominatis
Aber darüber steht deutlich von 1

16, 13 exitio] omnes libri praeter Divaei habent exitio.

excidio

16, 26 impiger] sic habent omnia nostra scripta.

impier
Orthographische Nachlässigkeit.

20, 3 post paulo] sic habent scripta Bland. cum Divaei et Sil.

post paulo

23, 2 Phidyle] sic habent omnes Bland. cod. per y in secunda syllaba . . . alii cod. partim Phillide legunt, partim Phidile.

philidę

23, 19 mollibit.] cod. unus Bland. cum Maldeg. et Mart. habet mollivit; deinde Maldeg. et Mart. habent adversos.] [1])

mollibit auersos
Unter mollibit steht molliat.

24, 4 publicum] Divaei: Ponticum et supra vel Punicum.

ponticum
Darüber vel punicum.

24, 49 summi materiem] sic habent omnes libri scripti.

summi materiem

25, 2 aut quos] sic habent omnia nostra scripta.

aut quos

25, 6 consilio] sic omnes manuscr. nostri per s, non per c consonam.

concilio
Sehr deutlich; also jedenfalls die gesehen.

25, 12 ut mihi devio] redditio comparationis. Cod. Div. Sil. et Mart. habent ac mihi devio.

at
Sehr deutlich.

[1]) Matthias hat mollibit, das bei Crq. als Lemma steht, fälschlich als LA der 3 von C angeführt.

27, 7 cod. Bland. antiquiss. habet cui cum litura et supra notatum alias quid, alius habet cur, tertius cum reliquis omnibus habet quid.

quid

27, 15 vetet] sic habent omnia scripta.

uetet

27, 22 orientis Austri] sic habent omnes et scripti et vulgati libri.

orientis austri

27, 48 tauri] Bland. omnes habent monstri cum adnotatione alias tauri. Sed Mart. Mald. et Sil. monstri. Divaei habet tauri.

tauri

27, 57 Europae] in omnibus cod. Bland. et Divaei.

europę

28, 6 et veluti] sic habent duo Bland. et Divaei sine ulla litura et est ellipsis τοῦ tamen.

Divaei hat allerdings et veluti, aber ⁊ (= et) steht in Rasur, wie deutlich erkennbar; jedenfalls verriebene membrana; es ist zu viel Raum für et und mag ursprünglich **ac** dagestanden haben.

28, 7 deripere] sic in omnibus manuscr. praeter Mart.

c
deripere
Über r von 1 ein c.

29, 17 Andromedae] omnes cod. scrip. habent.

andromede
Ganz deutlich.

29, 35 delabentis] sic est in omnibus antiquis libris.

delabentis

. IV hat keine Erwähnung des codex Divaei, da Crq. dafür nur die Blandinischen Hss. benutzte.

od. 1, 28 pascua] non mutavi vulgatam lectionem, etsi omnes cod. Bland. habeant pascuis.

Auch Div. hat **pascuis**
Also von Crq. nicht eingesehen.

2, 5 neque] hic codices Bland. bis habent neque; Lambinus semel; libri impressi fere omnes nec, nec.

neque, nec

2, 18 arvis extulit] cod. quatuor habent agris.

agris
Zweifelhaft, ob Divaei unter diesen „quatuor cod." ist (vrgl. c. III 17, 65. 67. 72. 78), in welchem Falle dann doch noch in Frage entstünde, ob agris auch in V gestanden, oder ob damit die 4 Bland. Hss. gemeint sind, wobei Divaei unbeachtet geblieben wäre. [1])

[1]) Mewes sowohl wie Höhn haben ohne weiteres agris als LA des cod. V hingestellt, was denn doch nicht so ganz ausgemacht ist. Nach ep. 2, 30 „purpurae] iidem codices habent purpura" (Div.: purpurę) und ep. 3, 3 „edit cicutis] sic habent quatuor codices contra vulgarem lectionem" (Div.: edat) ist allerdings das letztere wahrscheinlicher. Auch könnte — volle Bestimmtheit giebt es, wie oben gezeigt, bei Crq. nicht — daraus, dass ep. 3, 3 edit auch in g steht, wahrscheinlich also auch in V, entnommen werden, dass quatuor cod. = quatuor cod. Blandin. sind.

2, 69 redegit] sic habent quatuor codices Bland. et Buslidiani duo cum Divaei codice.

redegit

3, 21 savio] sic legitur in scriptis codicibus, non suavio.

sauio

5, 21 Jolchos] non Colchos, ut habent libri inpressi fere omneis contra codices manuscript. Blandinios 4.

cholcos

5, 37 exsecta] in hac dictione consentiunt cod. Blandinii . . . verum in annotationibus scriptum est extracta . . . Lambinus . . . legit exsucta, cui subscribit codex Divaei manuscriptus cum adnotatione codicum Blandiniorum supra dicta; habet enim exucta id est extracta.

exu≡ta

Die Rasur auffallend deutlich. Crq. zweimal angeführte heifst nicht extracta, son

5, 46 deripit] sic habent codices Bland., non, ut vulgo, diripit.

diripit

5, 58 Suburanae] (per unum r) omnes antiqui codices manuscripti.

suburane

5, 63 superbam] sic offendi in 4 codicibus Bland. contra vulgatam lectionem superba.

superba

5, 100 Esquilinae] ita reperi in quatuor cod. Blandiniis, non Esquiliniae.

exquiline

Da es sich nur um die Endu stimmt also cod. Div. überein

6, 3 quin huc inaneis, sipotes, verte minas] hanc lectionem habet codex antiquissimus et codex Divaei, quam servavi.

quin huc **inanes** sipotes ver Also inanes, nicht inaneis. cf

6, 5 fulvus Lacon] duo codic. Bland. habent Laco.

canis
laco

Der Circumflex über laco ist = 14 poť (= potest) u. v. also nicht eingesehen wor er hier einer der „duo co cf. c. III 4, 10 ep. 2, 18 v

6, 14 bupalo] non autem bubalo habent quatuor cod. et Divaei cum Buslidiano.

bupalo

9, 17 at huc verterunt] haec verba habet codex Divaei et unus cod. Bland.

at huc uerterunt

11, 4 aut in puellis] unus cod. Bland. hic habet et in puellis, sed vulgato lectio cum postremis huius epodi versibus concordat . . .

aut

11, 11 contrane lucrum] hic secutus sum codices Blandinios et annotationes manu sine ulla litura aut macula scriptas contra vulgatam lectionem, quam non improbo, puta contraque lucrum . . .

contrane lucrum

Hier hat also Crq. die Hs. nicl Über contrane steht als

, 1 In der Ausg. von 1567 lautet die Anmerkung des Crq. also: [1]) barris habent tres codices Blandinii, quartus autem habet bar is, ubi liturae spatium inter duas illas syllabas bar is maius erat quam pro una literula r. Quod mihi in causa fuit, ut commonerem lectorem, legendumne esset Bardis potius quam barris id est elephantis . . .

barris
Also nicht blofs in den Bland. Hss.; darüber ebenfalls als Glosse: elephantibus.

, 3 nec firmo] in hac lectione non dissentiunt versus scripti.

nec

, 2 niveisque deducunt] hic versus in omnibus libris scriptis *συναρτητῶς* legitur.

niuesque . . . . silue.

, 18 deformis aegrimoniae dulcibus alloquiis] ita habent quatuor cod. Bland. sine ulla copula.

deformis egrimonię dulcibus alioquiis
Crq. hat also hier die Hs. nicht eingesehen.

, 23 eheu translatos] tres codices Bland. habent heu heu, 4 autem eheu.

heu heu
Auch hier hat Crq. die Hs. nicht eingesehen.

, 14 videri] ita habent quatuor codices Bland. cum annotationibus et Buslidianus cum Divaei cod. ubi malim sententiam apertam . . .

uideri
Darüber steht als Glosse:
q (= quod) tale nefas ÷ (= est) videri.

, 21 ferent] hanc lectionem 4 codicum et Divaei servavi.

ferent

, 32 milvio] quatuor cod. Bland. cum Buslid. et Divaei habent milüo per diaeresin.

miluo
Das Zeichen der Diärese findet sich in der Hs. nicht.

, 11 unxere] Lambinus . . asserit legendum esse luxere. Quam quidem sententiam non reprobo, verum tamen malui servare antiquam 4 cod. Blandiniorum et unius Divaei.

unxere

, 50 Pactumeius] sic repperi in quatuor cod. Bland. cum Buslid. et Divaei et annotationibus.

pactumeius

, 65 infidi] sic inveni in 4 cod. cum interpretatione apposita.

infidi
Auch eine Glosse findet sich dazu. Gehört Div. hier zu den „4 cod.“?

, 67 obligatus aliti] sic etiam habent 4 cod.

obligatus aliti
cf. ep. 17, 65.

, 72 nectes] duo cod. habent nectes, alii duo innectes.

innectes
cf. ep. 17, 65. 67.

[1]) S. Schweikert, Cruquiana S. 8. Mützell (a. a. O.) schlofs daraus, dafs V barrhis gehabt habe, was ewes (de cod. Horat. p. 16 A.) billigt.

17, 78 deripere] ita scriptum est in tribus cod., sed quartus habet diripere.

deripere
cf. ep. 17, 65. 67. 72.

17, 81 in te nil agentis] duo cod. habent nil agentis exitum; alii duo nil agentis exitus ... In unius annotationibus scriptum est, nunquid plorem artem meam non habentem in te exitum, cum maiora posim? Atqui si quis hic velit nosse elegantem coniecturam, legendumne sit Plorem artis in te nullum habentis exitum, simul et variam lectionem, evolvat commentaria Lambini in hunc locum ingeniosissima.

plorem artis inte nichil habenti
Also nicht nur Konjektur. E
offenbar um habentis bez

carm. saec. 5 quo monuere] quatuor codices Bland. habent una cum Divaei exemplari quod mon.

quod

21, certus undenos] ita scriptum inveni in quatuor cod. Bland. et Divaei.

certus undenos

27 servet] habent quatuor cod. Blandinii et Divaei.

seruet

51 quaeque vos bobus veneratur albis etc.] deinde impetret bellante prior etc.] hanc lectionem non mutavi, quia in quatuor codicibus eadem erat cum suis annotationibus et Divaei cod. Si cui tamen alia magis apta videbitur, scilicet quique vos et imperet bellante pr., per me illi hoc crit liberum. [1])

impe≡ret
Das t ist deutlich ausradiert.

Serm. I 1, 1 liber de arte poetica in cod. Bland. duobus, Tosano et Divaei ante libros Eclogarum (= sermonum).

So ist die Reihenfolge; vrgl.
schreibung der Hs.

1, 2 fors] habent omnes manuscripti cod.

fors.

2, 8 cita mors] sic habent 4 cod. Bland. Tons. Divaei et Mart.

Ursprünglich **cata**; vom ersten
durch Rasur entfernt wor
deutlich sichtbar ist.

1, 19 nolint] sic scriptum est in omnibus codic. ut sit modi potentialis . . .

nolunt
Aufs deutlichste.

1, 38 sapiens] in hoc consentiunt omnes manuscripti codices . .

paciens
Aber als Korrektur; das ursprün
ist noch deutlich sichtbar.

1, 39 demoveat] in omnibus scriptis praeter Mart.

dimoue≡at
Ursprünglich vielleicht **dimoue**
wie Crq. berichtet, **de**moue

[1]) Es ist klar, dafs wir doppeltes Lemma haben, für quaeque und für impetret, wesh
Fehler des Crq. über blofse orthographische Nachlässigkeit hinausgeht.

1, 45 milia] per l unicum in omnibus scriptis.

milia

1, 73 nescis quo] sic legitur in 3 Bland. Tons. Busl. Divaei codice.

quo
Darüber ad quid.

1, 81 afflixit] habent omnes codices praeter Tons.

afflixit

1, 83 ac reddat nat.] tres Bland. codices habent ac gnatis reddat, quod magis est sonorum.

ac natis reddat
Über natis steht filiis; Crq. hat also Div. nicht eingesehen.

1, 90 perdas] cod. unus Bland. habet perdes, Mart. perdis; reliqui omnes codices perdas.

perdas.

1, 91 in campo] sic scriptum est in omnibus antiquis . .

in campum
Sehr deutlich.

1, 94 ne faciat] in hac scriptura consentiunt omnes scripti codices, nec re vera aliter legi debet, quia suadet Horatius avaro, ne faciat quod Numidius quidam etc. et ita hunc locum refert Sosipater Charisius lib. 2 de coniunctione his verbis: Item „ne", accento acuto imperativa recipit, ut, ne fac. Quoties vero gravi accentu, pro eo quod est, „ἵνα μὴ", accipitur optativa recipit, ut apud Horatium, ne facias quod Numidius etc.

facias.
Aus der Bemerkung des Crq. erhellt, dafs hier ein Druckfehler vorliegt. S. Schütz z. d. St. — Ähnlich ep. 5, 55, wo, wie schon Bentley erkannte, Crq. formidolosae statt formidolosis schreibt. Übrigens hat an letzterer Stelle cod. Div. wirklich formidolose.

1, 101 ut vivam Naevius aut sic ut No.] sic habent omnes scripti codices.

ut viuam **neulus** aut sic ut no.
Es handelt sich für Crq. nur um aut.

1, 108|9 nemon' ut avarus] haec vulgaris lectio in duobus est cod. Bland. Divaei, Tonsani, Mart. Busl. Nan... quartus autem Bland. et antiquissimus habet: qui nemo ut avarus, quae lectio mihi videtur optima. In Divaei codice τὸ qui ponitur supra τὸ ac.

nemon ut auarus . . . ac
Ohne Apostroph; das qui über ac ist ganz augenscheinlich von anderer, späterer Hand. Über nemo steht als Glosse an est nemo.

1, 118 vita cedat] correspondent omnes cod. manus praeter Divaei.

uite

2, 12 Futidius] habet codex Bland. antiquiss., Mart. vero Fufidius.

Fufidius
Also von Crq. nicht eingesehen.

2, 14, exsecat] scriptum est in omnibus codicibus.

exigit
Sehr deutlich; darüber steht a debitore von 1.

2, 18 at in se] sic habent omnes cod. praeter Div. in se pro erga se.

ipse

2, 45 ut cuidam t.] Lambini emendationem ex vetustis cod. non possum non amplecti, cum et in Tons. τὸ cuidam expresse sit adscriptum, et in codice Divaei in dictione

ferro
Dafs ursprünglich **ferrum** dagestanden, ist unmöglich. Es ist zwar in dem o, das im ersten Element etwas steifes hat, eine Spur

ferro maculata videatur ultima syllaba, atque pro um substitutum sit o.

2, 49 at si qua] in Tonsano cod. id est quatenus; in Divaei qua id est in quantum.

2, 51 munifico] sic habent omnes cod. praeter Divaei qui habet munificum.

2, 54 hoc amat, hoc laudat] Divaei habet hoc amat et laudat.

2, 63 peccesve] sic habent omnes codices scripti, non etiam peccesne.

2, 81 sit licet hoc Cer.] Horum trium versuum sese continuo subsequentium varia est lectio. Tons. cum Divaei codice habet sit licet, ô Chaerinte tuum etc.

2, 86 opertos] habent omnia scripta . . . ab antiqua lectione discedere nefas est. Quam quidem ut conservemus integram, neglecta interpunctione ceterorum codicum, puta, regibus hic mos est, ubi equos mercantur, opertos inspiciunt etc. sequemur eam quae τὸ opertos apponit verbo mercantur, hoc modo, ubi equos mercantur opertos, inspiciunt etc. quam lectionem ostendit cod. Tous. et Divaei.

2, 97 tum officient res] sic habet codex Bland. antiquiss., reliqui omnes scripti officiunt.

2, 101 altera nil obstat] Lambinus Hypodiastolen collocandam credit post pronomen tibi; at scripti quos legi codices omnes habent interpunctionem post verbum obstat.

2, 106 sectetur] sic scriptum est in omnibus codicibus praeter Divaei, in quo ponitur sectatur.

2, 107 cantat] omnium veterum codicum laudabili consensu.

2, 109 hiscine] sic habent omnes scripti libri.

von u sichtbar, aber nicht vo
daſs also schon von 1 das u in
scheint.

at hic si qua res qua racio sua
que mod.

Über dem zweiten qua und über q
bloſs **in quantum**; die Worte i

munificum

hoc amat et laudat.

peccesue

sit licet cirinthe tuum

cirinthe ist von 2 nachgefahre
sprünglich anders gehabt ha
zu konstatieren; jedenfalls ist
versichtlich zu behaupten, d
rinte gehabt habe. Das o
schrieben über cirinthe als
oft in der Hs. bei Vocativen.

Div. hat **weder vor noch nach** o
Interpunktion.

officiunt

obstat.

sectatur.

cantat

hiscine

2, 111 statuat] in hoc etiam secutus sum scriptos codices.

statuit
Doch ist dies nicht ursprünglich, sondern statuat; wie deutlich sichtbar, ist von dem a der Ring wegradiert worden.

3, 7 Bacche] in vocandi casu singulariter legere potius velim cum consensu omnium scriptorum codicum quam Bacchae.

bache
Orthographische Nachlässigkeit.

3, 20 et fortasse] sic habent omnes codices manuscr., non haud.

et fortasse

3, 29 est aliquis paullo iracundior?] per interrogationem ... atque haec interpunctio est in omnibus manuscriptis.

paulo.˜
Die Interpunktion, welche unserem (.) entspricht, ist von 1, aufserdem von 2 nachgefahren. Sicherlich ist hier ebensowenig ein Fragezeichen (.˜) als weiter unten V. 49 bei parcius hic vivit (.), wovon Crq. ebenfalls spricht. Wir haben hier dasselbe Zeichen, wie V. 35 nach concute u. a., wo sicherlich nur (:) oder (;) möglich ist; deutliches Fragezeichen dagegen vorher in V. 22 nach te und V. 23 nach putas.

3, 63 simplicior quis et est] sic habent omnes scripti manu.

simplicior si quis est [1])
Über est als Glosse aliquis.

3, 65 aut tacitum impellat] sic habent omnes quos legi manuscripti, quare non fui ausus mutare lectionem, praesertim quod in Div. codice haec adnotata sit interpretatio, impellat ad iram.

aut tacitũ inpellat
Orthographische Nachlässigkeit; über tacitum steht, wenn ich recht sehe: cogitantem aliquid; über inpellat (nicht impellat): ad iram.

3, 81 ligurrierit] sic habetur in omnibus scriptis . . . verum quando τὸ λιγυρὸν per ϱ unicum, ligurrio verò per rr duplex in optimis exemplaribus scriptum inveniatur ubique et apud Varronem et Terentium, quod et Lambinus ipse fatetur, an hic syncopa, an ibi epenthesis constituenda sit ἐπέχω.

ligurierit
Das übergeschriebene zweite r ist, wie die verschiedene Tinte zeigt, von 2.

3, 96 in omnibus autem scriptis cod. haec est interpunctio: laborant cum ventum, etc.

peccata.˜ laborant cum uentum ad uerum est.˜
Nach ventum findet sich keinerlei Interpunktion.

3, 128 quô] unus codex Bland. habet quî, reliqui omnes quô id est ad quid hoc respondes? habet cod. Divaei.

quo.˜
Darüber steht **id est ad quid** . . . das weitere ist nicht zu eruieren; doch scheint der

[1]) Höhn (a. a. O. p. 21) meint, da Crq. hier nur die LA seiner Hss. der LA Lambins („at") gegenüberstellen will, so könne er gewissermafsen sagen, „alle Hss. hätten et", weil eben keine at habe. Wir werden nicht nötig haben, auf die Gefährlichkeit solcher Argumentationen aufmerksam zu machen. Was ist dann noch z. B. aus „omnes codices" für V zu schliefsen?

erste Buchstabe ein d zu se
dicitur hoc?); jedenfalls
Wahrscheinlichkeit, daſs hier
steht.

4, 15 accipiam] sic habent scripti omnes praeter Tons. et Busl.
accipiam

4, 18 raro et perpauca loquentis] sic habent omnes et scripti et vulgati codices.
raro et perpauca ꝉoquentis

4, 25 media elige] quartus cum Tons. Busl. Nan. et Divaei Martiniique codice.
elige

4, 49 insanus] sic habent omnes manuscripti codices.
insanus
Aber erst durch Korrektur; am zw
von u ist radiert von 2, ursprü
scheinlich insanit.

4, 101 procul afore] sic invenio in omnibus manuscriptis praeterquam Mart. in quo affore ponitur.
procul afore

4, 105 insuevit pater optimus hoc me] in hac lectione consentiunt omnes scripti codices.
insueuit pater optimus hoc m

4, 110 Barus inops] sic cum vulgato codice habent lib. Mart. Divae. Tons., at 4 Bland. Busl. Baius, Nannii vero Varus.[1])
Barus inops

4, 112 Scetani] Divaei: Setani.
Setani

4, 119 incolumem possum] sic habent omnes manuscripti.
incolumem possum

4, 124 inutile factum] sic habetur in omnibus scriptis antiquis.
inutile factum

5, 1 me accepit] hanc lectionem habet unus cod. Bland., tres alii excepit. Buslid. autem, Nan. Tons. Mart. cepit.
≡ **cep̃**
Also auch cepit durch Korrektur;
lich accepit oder excepit,
bestimmen.

5, 3 Graecorum longe] tres cod. Bland. Div. Mart. habent linguae.
lingue

5, 25 repimus] habent codices Bland. Busl. Mart., reliqui repsimus.
repsimus

5, 36 prunaeque vatillum] sic habent codices omnes praeter Mart. et Divaei qui habent: batillum.
u
ꝉatillū
Der Punkt unter b und das übe
bene u sind von 2, aber so d
sie Crq. unmöglich entgehen

5, 51 Claudi] habent omnes manuscripti et quidam ex iis hanc adnotationem . .
claudi

[1]) Matthias hat (p. 63) ganz übersehen, daſs hier ausdrücklich cod. Divaei angeführt wir

5, 62 In Divaei codice etiam adnotatum est, quod vix tandem quoque assecutus sum: Campania est regio, et illi genti Campaniae solent innasci magnae verrucę in fronte, quas faciunt incidi.

Die Hs. hat am Vorderrand:
Campania est regio, et illi genti **campanie solet** (sic!) innasci **magne verruce** in fronte, quas faciunt incidi et sic crescit [1]) ibi in modum campani morbi.

5, 67 nihilo deterius] sic habent Bland. 4 Tons. Busl., at Divaei deterius nihilo.

deterius **nichilo**
Die Schreibung nichilo findet sich durchweg in der Hs.

5, 68 cur umquam] sic habent omnes manuscripti.

cur umquam

5, 72 paene macros arsit] sic habent omnes scripti.

pene macros arsit
Orthographische Nachlässigkeit.

5, 73 culinam] Divaei habet colinam.

colinam

6, 13 fugit] habent 4 codices Bland., sed reliqui fuit.

fuit

6, 15 quo nosti? populo] hanc lectionem habent omnes scripti libri, quam etiam non immutavi . . . at non infitior tamen vulgatam lectionem plerisque magis adlubescere . . . sed in ea desidero latentem energiam et gratiam, quam ostendit alia, si hoc modo suis punctis intersepta consistat, ut habent codices scripti, notante iudice, quo nosti? populo etc.

cod. Divaei hat nach nosti **gar keine Interpunktion.**

6, 18 longe longeque rem] sic habent omnes scripti.

longe longeque rem

6, 29 quis homo est hic? quo pat. n.] sic habent omnes manuscripti.

quis homo est hic.˜ quo pat.

6, 30 Barrus] codex Divaei habet Varus.

uarus

6, 31 et cupiat for.] sic scriptum est in omnibus codicibus praeterquam Divaei ubi τὸ ut ponitur.

ut cupiat

6, 39 Cadmo] Divaei habet chamo.

t
chamo
Doch ist von 1 über c ein t geschrieben.

6, 49 forsit] sic habent omnes manuscripti codices vetusto more pro forsitan.

fors≡it≡
Das i ist nur der Überrest eines ursprünglichen a, wie deutlich noch erkennbar ist.

6, 53 possim] ita habent omnes libri scripti.

possim

6, 70 si et vivo car. ami.] sic habent omnes codices.

si et uiuo car. ami.

6, 87 ad haec nunc] omnes scripti codices habent ad hoc nunc praeter Divaei et unum Bland. qui habent ad haec.

hi˜ (= haec)
Doch ist recht wohl möglich, dafs dies aus ursprünglichen hi (= hoc) erst korrigiert

[1]) Statt crescit hat Matthias (p. 65) entschieden unrichtig gelesen dicit.

	ist. Über ad steht von ob.[1])
6, 96 honestos fascibus] sic habent omnes scripti codices.	**honestis** Aufs deutlichste; über i von 2 ein genau citiert; darüber als Gl
6, 111 milibus atque aliis] habent omnia manuscripti praeter unum Bland.	milibus darüber als Glosse rebus.
6, 115 laganique catinum] sic habent omnes codices scripti.	laganique catinum
6, 117 mihi sustinet] habent tres cod. Bland., sed ceteri omnes duo sustin.	duo
6, 117 . . . Divaei autem codex hanc interpunctionem: astat echinus, vilis cum patera guttus etc.	adstat echinus; uilis cum p Also nicht (,), wofür die Hs. e hat.[2])
6, 130 victurus] sic legi in codice Buslidiano, ceteri omnes habent victurum.	uicturum
7, 17 pigrior] tres Bland. cod. cum Busl. habent pulchrior, sed antiquissimus cum reliquis pigrior.	pigrior
7, 20 intus procurrunt] sic habet codex Bland. vetust . . . tres Bland. habent concurrunt cum Busl. Div. et Mart.	concurrunt
8, 2 faceretne] sic habent omnes scripti codices.	faceretne
9, 2 et totus in illis] sic habet codex Mart., ceteri vero sine conjunctione expressa.	totus in illis Darüber steht eram.
9, 3 accurrit] ea est lectio omnium scriptorum, non etiam occurrit.	**adcurrit** Also orthographische Nachlässig
9, 38 si me amas] codex Divaei sine ulla litura habet: si tu me, inquit, amas.	**si me tu inq̣ (= inquid) amas**
9, 47 hunc hominem v. si tra.] sic habent omnes scripti cod. ita ut τὸ si postponatur verbo velles.	hunc hominem v. si tra.
9, 50 nil mi officit] Divaei codex consentit vulgatae lectioni.	nil mi officit
9, 60 haec dum agit] sic habent omnes cod. scripti.	haec dum agit
9, 64 prensare] cod. scripti omnes habent.	prensare
10, 21 qui ne putetis] habent omnes scripti codices.	**qui ne putatis** Ganz deutlich.

[1]) Ich stimme hierin mit Matthias nicht überein, der ein unzweifelhaftes hoc statuie auch nicht über ad mit Matthias ab zu lesen, sondern ob.

[2]) (.) bedeutet die kleinste Interpunktion, = (,); (;) ist = unserem (:), und (.⁄) ist (.̃) = unserem Fragezeichen. — Matthias (p. 64) hat mit Unrecht behauptet, die Interpunktion sei Nach der Tinte zu schliefsen ist nur der Punkt (.) bei echinus, nicht aber die ganze Interpunktion jüngerer Hand.

27 patriaeque patrisque Latini] omnes ad unum codices scripti habent.

patriaeque patrisque latini.

41 comis garrire] comis, id est, suavis, habent tres codices Bland. cum Mart., sed Tons. habet comeis, id est comicos. Divaei habet comeis, ornatos vel curialeis.

comſ

Aus ursprünglichem ei ist is hergestellt, indem e in langes i (j) und das folgende ursprüngliche i zu langem s (ſ) korrigiert wurde, vielleicht schon von 1; darüber steht von 2: ornatos uel curiales. Von comeis kann jedenfalls gar keine Rede sein.

59 at si quis] duo codices Bland. Divaei, Busl. habent ac si quis pedibus qui.

ac si quis pedibus q̄ (= **quid**)

Ac ist korrigiert in at; ob von 1 oder 2, ist zweifelhaft; die Tinte von at ist verblaſster, so daſs es vielleicht die ursprüngliche LA ist; sodann aber hat Div. deutlich **quid**, nicht qui.

68 dilatus in] Busl. Nan. Divaei et Tons. delatus.

delatus.

31 neque si male gesserat] sic habent omnes scripti codices.

neque si male gesserat

31 usquam] sic habent omnes codices praeter Divaei et unum Bland. qui habent unquam.

ũq̄

Was sowohl unquam als umquam heiſsen kann.

47 Cervius] per C habent omnes cod. praeter Mart.

Ceruius

69 populumque tributim] sic habent omnes codices scrip.

populumque tributim

79 nihil hic diffindere possum] in omnibus scriptis habetur hinc . . . deinde in Divaei defindere.

hinc

defindere.

85 Divaei habet interrogationis puncta post τὸ latraverit.

Div. hat **kein Fragezeichen** nach latraverit, sondern (.ˊ), was unserem (.) entspricht.[1])

1 boni] omnes cod. praeter Divaei, qui supra i habet s positam.

boni

3 abnormis sapiens crassaque Min.] in omnibus scriptis codicibus legitur praeterquam tribus Bland. vetustiss., qui habent abnormi, sapiens crassaque Min.

abnormis.ˊ sapiens . .

Also Abweichung in der Interpunktion.

23 vix tamen eripiam] in hac lectione consentiunt omnia scripta praeter Bland. lib. duos . .

uix tamen eripiam

28 cocto num adest] sic habent omnes scripti codices sine elisione m litterae.

cocto num adest honor idem

[1]) Matthias erwähnt ein Zeichen (:) von 2; dies beruht wohl auf einem Irrtum, veranlaſst durch die Unsauberkeit dieser ganzen Seite, welche fast durchweg mit schwarzen Pünktchen übersäet ist.

2, 38 Jeiunus raro stomachus] sic autem habent omnes codices scripti, non etiam ut vulgo legitur Jeiunus stomachus varo.	Jeiunus raro stomachus
2, 47 Galloni] habent hanc lectionem omnes scripti cod. pro Gallonii.	Galloni
2, 48 aequor] sic habent omnes libri scripti praeter Mart. et unum Bland.	**equor alebat** Orthographische Nachlässigkeit.
2, 53 distabat] sic invenitur in omnibus scriptis praeter Divaei, ubi legitur distabit.	distabit
2, 58 Ac nisi mutatum parcit defundere v.] sic legitur in 4 codicibus Bland., reliqui habent diffundere.	**ac nisi mutatum parcit diffundei** An nisi, diffundere und dem uinum ist radiert.
2, 58 parcit defundere v. et] sic habent omnes scripti cod. praeter Mart. in quo τὸ et omissum est.	**Auch cod. Div. hat kein et**, ist nicht berücksichtigt worden
2, 64 hac urget lupus hac canis aiunt] sic habent omnes scripti codices praeter Divaei et Mart., in quibus scribitur hac canis angit.	**hac urget lupus. hac canis ang** Das h im ersten hac ist jedocl 2, wie auch das übergeschri sprünglich hat Divaei ac.
2, 65 mundus erit] hic versus varie legitur. In 4 codic. Bland. Busl. Nan. hoc modo: mundus erit, qua non offendat; ceteri habent qui; deinde alii habent offendit, alii offendet; postremo duo Bland. legunt sordidus, alii duo sordibus.	**q̧ (= qui) . . . offendit** Aber über dem i steht von 2 ei nicht erwähnt. **sordibus** [1])
2, 76 vides ut pallidus o. c. d. d.] in omnibus scriptis adnotata est interrogationis nota praeter Divaei.	cod. Div. hat nur (.), was un spricht.
2, 79 affligit] scripti codices ad unum omnes habent adfigit.	**affigit** Orthographische Nachlässigkeit.
2, 83 advexerit] sic habent 4 cod. Bland. Busl. Nan. Mart., sed Divaei et Tons. adduxerit.	adduxerit
2, 95 occupet] sic habet codex Bland. vetust., ceteri consentiunt vulgatae.	occupat
2, 99 Trasius] varie transformatur haec dicto: 4 codices Bland. et Tons. habent Trausius, Busl. Traxius, Nan. Traulius, Divaei Tosius.	Die Hs. hat **t≡sius** mit dem t schriebenen Zeichen der V einem nicht allzusteifen u Dieses auch sonst in der H de Zeichen, z. B. fol. 61r (s. I = natura; fol. 76v. (s. II = pergravat; fol. 12v. (

[1]) Ist hier cod. Div. einer der duo alii (Bland)?

contra, wo es Crq. ganz richtig gelesen hat, bedeutet ra, so dafs wir also deutlich **trausius** haben. Nun ist das erste u radiert, so dafs immer noch trasius bliebe. Das über dem radierten u stehende Zeichen *N*? ist nicht zu bestimmen. Es mag wohl (die Tinte ist viel blasser) zu einer verlöschten Glosse gehört haben. — Crq. verkennt hier also das übrigens deutliche Zeichen der Welle; von einem o ist gleichfalls gar keine Rede.

2, 123 culpa potare magistra] nullus est ex scriptis codicibus, in quo non offenditur haec lectio.

culpa potare magistra

2, 124 Codex Mart. habet at venerata . . ., ceteri habent ac ven. Cer. ita cul. s. a.

ac uen. cer. ita cul. s. a.

2, 128 huc] nulli codices habent τὸ hic.

huc

3, 22 quid sculptum] sic habent omnia scripta, non etiam scalptum.

quid sculptum

3, 25 Mercuriale] omnes codices scripti sic habent praeter Tons.

mercuriale

3, 39 angit] in 4 Bland. Mart. Tons. et Sil. legitur angit, in aliis urget.

urget

3, 43 quemcunque inscitia v.] hoc modo legitur in 4 cod. Bland. et Tons., alii habent quaecunque.

quaecunque.

3, 47sq. qui tibi nomen insano] omnia scripta consentiunt in dativo insano praeter Tons.

insano

3, 50 cod. Tons. et Sil. habent utrisque.

Die Hs. bricht auf fol. 78r ab und folgt die Fortsetzung fol. 81. Diese Seite ist aber äufserst schlecht geschrieben, jedenfalls von mehreren Händen. Möglich, dafs ursprünglich hier auch **utrisque** stand. Das übergeschriebene i ist von 2.

3, 69 scribe decem a Nerio] in hac lectione consentiunt omnes scripti codices.

scribe decem a nerio

3, 72 cum rapies in ius malis] sic habent Blandinii codices, ceteri in iura.

in iura

(3, 75 Perilli] codex Sil. habet Parelli.

perelli)

3, 89 vidisse] in omnibus codicibus legitur.

uidisse

3, 93 perisset] sic habent tres codices Bland. Sil. et Divaei.

perisset

3, 96 quas qui construxerit] sic codex unus Bland. et Busl., ceteri omnes contraxerit.

construxerit

Also von Crq. nicht eingesehen.

3, 108 qui discrepat istis] omnes scripti codices habent, duo cod. Bland. cum Mart. habent iste.

istis

3, 151 iam haec. auferet] sic habent omnes script. cod., non etiam hoc.

haec

3, 155 tu cessas] sic habent omnes antiqui codices, non quid cessas.

tu cessas

3, 156 octo assibus] tres Bland. codices habent octussibus . . . codex Tons. habet octussibus. Mart. hoc modo VIII assibus, vetustissimus Bland. codex oct. assibus.

octussibus
Noch nachgefahren von 2, dar
octo assibus. Also von C
gesehen.

3, 157 pereamque rap.] sic legitur in omnibus scriptis praeter Mart.

pereamque rap.

3, 163 Codices Bland. et Tons. habent tententur, ceteri tentantur.

temptantur.
Orthographische Nachlässigkeit.

3, 169 divisse] per syncopen pro divisisse: sic habent omnia scripta.

diuise
Darüber (von 1) divisisse; also c
Nachlässigkeit.

3, 170 fertur et haec] omnes cod. manuscr. habent hoc.

hoc

3, 180 fueritue] sic habent omnia scripta.

fueritue

3, 183 latus ut in circo] sic habent omnes cod. scripti.

le≡tus
e steht in Rasur von 2; es ist
da für einen Buchstaben.
auch noch an der radierte
oder u, so dafs sicher urs
letus dastand. Ich vermute
lautus. Das übergeschrie
ist Glosse.

3, 194 putescit] in hoc verbo nulli codices scripti dissentiunt.

putrescit
Sehr deutlich.

3, 208 codex Divaei habet alias veri, sed supra i litteram o posita est, quam secutus sum, multum commendans sagax ingenium Lambini, qui nullo suffragante sibi codice, ut ait, alias veris legendum advertit . . . Quare sine ullo fuco expressi Div. codicis lectionem.

ueri
Es ist jedoch von 2 so stark nac
nicht zu entscheiden, ob 1 u
hatte. Jedenfalls aber ge
sichtbare übergeschriebene
loschenen Glosse (vielleicht

3, 211 Aiax cum immeritos] sic habent omnes codices praeter Mart. qui habet Aiax imm. cum.

Aiax cum **inmeritos**
Nicht immeritos

---

[1]) lentus ist Konjektur von N. Heinsius.

212 committis inaneis] sic omnes codices praeter unum Bland. qui habet admittis.

inanes
Also eis statt es. cf. c. I 2, 31 u. v. a.

213 codex Div. habet purum est vitio vel cum t.

et purũ e.$\overset{i}{t}$ cũ
Zwischen et und purum ist, aber erst von 2, übergeschrieben uitio; tibi ($\overset{i}{t}$) hat Crq. falsch gelesen.

216 pusam aut pusillam] Mart. habet rusam et pus . . , reliqui omnes habent rufam et pusillam.

rufam et pusillam

219 quid? si quis] sic habent omnes codices, non quod.

quid

225 vincet] in omnibus scriptis manu legere est vincet.

uincet

235 verris] sic habent scripti libri omnes praeter Mart.

uerris
Allerdings von 1, aber von 2 in **ueilis** korrigiert.

238 currit] omnes codices in hoc verbo concordant.

currit

245 impenso] omnino existimo, vel reclamantibus codicibus omnibus legendum esse immenso.

inpenso
Orthographische Nachlässigkeit.

246 quorsum abeant] in 4 codicibus Bland. Busl. et Tons. legitur notati, in Mart. et Divaei et Sil. notandi.

notandi.

250 si puerilia] sic 4 cod. Bland. et Busl. . . ., alii sequuntur vulgatam lectionem.

sic

255 cubitale] sic habent omnes scripti libri.

cubitale

260 agit ubi secum] haud aliter habent omnes scripti cod.

ait ubi secum
Aufs deutlichste.

274 feris] reliqui cod. (praeter Mart. et Tons.)

feris.

283 unum quid tam magnum] hanc lectionem habent 4 cod. Bland. Busl. et Divaei, sed Tons. Mart. Nan. et Sil. habent quiddam . . . Non autem assentior iis qui τὸ unum iungendum ducunt pronomini me propter ἀχόλουθον et codicum Bland. interpunctionem.

quid tã
Aber es ist radiert an der Stelle und nach den vorhandenen Spuren nicht unwahrscheinlich, dafs ursprünglich ebenfalls quiddam dastand. — Was die Interpunktion angeht, so hat auch Div. addens. unum me surripite morti.

287 non celabo lectorem, me in Tons. Sil. et Div. codicibus invenisse Meneci.

meneitii oder **meneicii**
Jedenfalls nicht wie Crq. angiebt.

300 si vendas omnia pluris] hanc lectionem inveni in duobus codic. Mart. et Div., Silvius etiam habet si, sed cum c littera supra scripta.

Div. hat **si**, aber von 2 ist oben noch ein c zugesetzt. Hat Crq. vielleicht das, was er von Silvius berichtet, von cod. Div. sagen wollen?

3, 301 quam me] haec lectio servatur in cod. Mart. . . . ceteri codices omnes sequuntur vulgatam.

qua me

3, 317 Div. et Mart. habent sic magna.

sic

3, 322 quae si quis] in vulgata hac lectione consentiunt unus cod. Bland. Div. et Tons.

quae si qui

4, 2 in tribus cod. Bland. Tons. Div. Mart. habetur vincunt.

uincunt

4, 15 cole] sic habent 4 codices Bland. Busl. Tons., at Divaei et Mart. habent caule.

caule

4, 28 mitulus] habent quatuor Bland. Sil. Div.

mitulus

4, 36 ni prius] habet codex Divaei.

ni

Allerdings, aber die Stelle ist ra mit schwärzerer Tinte gesc

4, 37 averrere] omnes cod. praeter Tons. qui sequitur vulgat. lect.

auerrere

4, 48 ceterum codex Silvius et Div. habent in re una est consum. cur.

satis in re una c̃sumere curam

Von est ist keine Spur da.

4, 62 in mundis] omnes quos vidi scripti codices . . . quae cocta feruntur in mundis popinis, hoc est vasis popinariis . . .

inmũdis

Als ein Wort wie s. I 5, 84 in 26 inmũdus u. a.

4, 66 putuit] omnes codices, non etiam putruit.

putuit

4, 74 invenior] hanc lectionem videre est in Bland. antiq. Busl. et Div. cod.

inuenior

4, 79 furta] codex Divai habet frusta.

frusta

Doch von 2 so stark nachgefahr sicher ist, was 1 hatte; das eng angeschoben.

5, 18 ut ne tegam] sic habent omnia scripta.

nt ne

5, 36 cassa nuce] omnes manuscripti habent quassa, vetere scriptura.

qassa

Das zwischen q und a überges deutlich von 2; allem Ansch 1 **cassa**.

5, 38 fi cognitor] sic habent 4 Bland. Busl. et Div., reliqui habent sis.

ſiˢ

Das zweite s ist von oben an und wie dieses in Rasur erste, lange ſ ist von 1.

5, 61 si licet ede] omnes cod. habent ede praeter Silvium, qui habet edam.

ede

5, 87 elabi si posset] codic. 4 Bland. Mart. Sil. Div. habent sine ullis lituris hanc lectionem.

ſi posset

Sehr zweifelhaft, ob das nacht schriebene c von 1 ist. D des c hat etwas andere (scl

90 ultra] sic habent codices Bland. 4 M. Tons. Busl. Sil. Div.

ultra
Doch ist deutlich am letzten Buchstaben korrigiert und in a das ursprüngliche **o** noch sichtbar.

93 increbruit] haec lectio servata est illaesa in antiquissimo Bland. Div. Busl.

increbruit.

9 denormat] sic habent omnes cod. praeter Div. qui legit deformat.

deformat.

24 urge] in omnibus manuscriptis intemeratum.

urge

44 Thraex est Gallina] Tons. Divaei, Mart. Sil. habent Thrax est . .

thrax est

54 at omnes] cod. Div. Mart. et 3 Bland. ad omneis.

omnes
Also eis statt es cf. c. I 2, 31 u. a.

70 uvescit] habent 4 cod. Bland. . . . alii humescit.

humescit

77 Cervius haec inter] alii omnes praeter Mart. Sil.

ceruius hī (= haec) inter

82 attentus] cod. Tons. Div. et unus Bland. intentus.

intentus

82 artum] sic habent omnes scripti codices et genuinum arbitror; in iis enim numquam aliter scriptum offendi.

arcū
Von 2 ist über c ein t geschrieben.

84 sepositi] omnia scripta praeter unum Bland. codicem.

sepositi

92 vis tu homines] ita offendi in omnibus quos vidi codicibus scriptis.

uis tu homines.
Über homines ist die Glosse feris (von 2).

95 quo bone circa] in omnibus scriptis a me lectis habetur quo bene circa.

quo bene circa

116 et valeas] sic in omnibus manuscriptis quos legi.

et ualeas

13 doctor] habent omnes Blandin. codices et Mart.

doctor
Von 2 ist aus r ein ſ (= s) gemacht und an o ist etwas radiert worden; das ursprüngliche doctor aber noch ganz deutlich.

18 quanto constantior iisdem in vitiis] sic omnes quos legi codices scripti praeter Tons. qui consentit lectioni vulgatae.

i≡dem
An der radierten Stelle noch ziemlich deutlich ein ſ (= s) erkennbar, also ursprünglich isdem.

19 acrior ille] sic legitur in omnibus scriptis praeter unum Bland.

acrior ille.

30 usquam] non etiam usque, habent omnes scripti libri.

usquã
Doch ist vielleicht das ã von 2.

31 τὸ amas in omnibus scriptis adiungitur sequentibus.

Auch Div. verbindet es mit dem folg.

7, 34 fert] cod. Mart. Busl. Div. habet fert.	**fert** Ist von 2; dagegen hatte 1 sicher :
7, 35 fugisque] habent reliqui cod. (praeter Tons. Busl. Sil.).	fugisque
7, 58 uri virgis] in Divaei cum hac adnotatione uri virgis est verberari.	Über uri uirgis steht bloſs **uerber** fehlt also.
7, 61 et] fere in omnibus ponitur τὸ ut post vocem contractum.	**contractum genibus tangas** Über genibus tangas steht di Glosse von 1: **ita ut**
7, 64 Codex Divaei habet (quantum licet conicere notis usu et vetustate tritis) non peccat superne, id est, non resupinat adulterum.	Über peccatue superne steht verlöschte Glosse. Über ue ste über superne sind deutlich er . . **ſup̃ ł . . icip . . ł alte**, wa non insuper vel principalite Ohne die unbedingte Richtig Entzifferung behaupten zu woll wir entschieden feststellen, da Crq. berichtet, jedenfalls nic Am linken Vorderrand ist die Gl utrique peccent vel qua adultera.
7, 71 prava] Malim legere priva, quemadmodum mihi videor legisse in codice Divaei.	**praua** Aufs deutlichste.[1])
7, 80 uti mos vester agit] sic habent codices Tons. Mart. Sil. et alii quos secuti sumus.	**uesteragit** Die beiden Worte stehen jedoch s einander, daſs die Änderung aus lich uesterait deutlich ersicht ist direkt hinter r angeflickt un ait) ist g gemacht, beide Buchs etwas schlechter geschrieben als
7, 81 tibi quid sum ego? Nempe] unus codex Bland. habet tibi quod sum ego sine interrogationis nota; verum secutus sum vulgatam lectionem.	Auch Div. hat **kein** Fragezeichen sondern (.⁄), was = (.). Auſs auch Div. quod **t̊ q̃ ſũ ego.⁄ ł** — denn das bedeutet dies Zeiche I 2, 38, wo Crq. es richtig liest **q̃** = quid s. I 10, 59. II 7, 87 steht qd (quod) conseruus t als Glosse.
7, 81 alii servis] sic codex Bland. antiquissimus cum duobus aliis, non etiam ut ceteri omnes aliis.	**aliis** Aber das s ist aller Wahrscheinlich erst von 2. Darüber als Glosse

[1]) Mützell (a. a. O. S. 871) sah in der Bemerkung des Crq. einen Beleg für die Schwierigk zifferung der Cruquianischen Hss.; dass hier aber praua sonnenklar und ausser jedwedem Zweifel in de wird jeder zugeben müssen, der dieselbe in die Hand nimmt.

', 83 sibique imperiosus] sic codex Bland. antiquissimus cum Tons. et Busl., reliqui codices omnes habent sibi qui imper.

', 105 qui tu impunitior illa quae parvo sumi nequeunt opsonia captas] sic habent omnia scripta.

', 110 qui puer uvam furtiva mutat] sic legitur in omnibus scriptis.

', 113 et erro] sic scriptum est in antiquissimo Bland. Tons. Div. Busl. Nan. Mart. Sil.

3, 4 da] omnes scripti libri habent dic.

3, 9 fecula] omnes manuscripti libri e simplex ostendunt.

8, 24 simul absorbere] in Busl. Bland. uno et Divaei codice legitur semel absorbere.

8, 35 poscit] sic omnes scripti libri.

8, 39 Allifanis] per l duplicatum habent codices scripti.

8, 40 imi convivae lecti] vulgata . . secutis omnibus imis.

8, 50 mutaverat] mutaverit habent omnia scripta.

8, 52 inlutos] sic in codicibus Bland. et aliis quos secutus sum.

8, 53 quod testa m.] in omnibus scriptis praequam in vetustissimo Bland.

ist. I 1, 16 mersor] habent omnes mei codices scripti.

1, 19 subiungere] omnes scripti cod. sic habent.

1, 28 oculo] sic habent omnes scripti.

1, 32 est quadam] sic inveni sine ulla litura in antiquissimo Bland. codice et Buslidiano; Nanii codex habet est aliqua . . ., ceteri omnes est quodam.

1, 33 miseroque cupidine] sic habent 4 Bland. Tons. Sil. Busl., reliqui misera.

1, 55 prodocet] sic habent 4 Bland. Busl. Divaei, Silv.

1, 62 puerorum est] in omnibus cod. praeter Martin.

1, 65 qui rem facias] sic habent omnia scripta sine adverbio ut.

sibi qui imp.

qui tu **inpunicior** illa quae paruo sumi nequeunt **obsonia** captas

Orthographische Nachlässigkeit.

qui puer uuam furtiua mutat

et erro

dic

fecula

semel absorbere

poscit

allifanis

imis

mutauerit

a ist von 2, wie die auffallend verschiedene Tinte zeigt.

iliutos

Daraus ist korrigiert illoṭos mit der Glosse non lotos.

qd (= quod)

mersor

subiungere

Darüber subponere.

oculi

est quodam

miseråque

o ist von 2.

prodocet

Mit der Glosse i. e. palam docet von 2.

puerorum est

qui rem facias

1, 94 curtatus] sic habet unus cod. scriptus Divaei, nec tamen sine litura literae t; ceteri curatus.

curtatus
Am ersten t ist radiert.

2, 4 plenius] sic habent Bland. Divaei, Mart. Nann. codices.

plenius

2, 5 detinet] omnes codices praeter Bland.

detinet

2, 8 aestum] sic habent 4 Bland. Tons. Sil. cod., reliqui aestus.

aestum
Also von Crq. nicht eingesehen.

2, 23 Circae] sic habent omnia scripta, quae legi, non Circes.

circes
Sehr deutlich.

2, 28 sponsi Penelopae] sic habent omnes manuscripti.

penelope
Orthographische Nachlässigkeit.

2, 32 homines] hominem Bland. antiquiss.

homine^{s}
Das s ist von 2 wie die Versch
Tinte beweist; über e ist
höchst wahrscheinlich ursprü
(= hominem).

2, 33 atque] pro atqui Bland. antiquiss.

atq᷄ = atque
Ebenso steht atque st. atqui
9, 52. II 1, 68; dagegen s. I 1
qui; s. I 6, 65 **atq᷅** (= **atqui**
selbe Zeichen s. II 3, 9 un
ep. I 7, 2.

2, 34 si noles sanus, curres hydropius] sic scriptum est in cod. 4 Bland. Nanniano, Buslidiano, Tons. Sil., alii habent cum vulgatis: si nolis sanus, cures hydrop.

si nolis sanus.᷄ cures hydro

2, 38 quid] 4 Bland. cod. cum Tons. Busl. et Silv. habent quid; alii quod; praeterca Bland. 2 habent oculum, reliqui oculos.

q̄ (= quod) oculos

2, 46 quod satis est cui contigit is nihil] sic habet cod. Bland. vetustissimus, sed per lituram quod factum credo a sciolo, quia codex idem habet contingit cum altero Bland.; alii duo habent contigit cum Tonsa. Divaei et Sil., alii contingit.

contigit

2, 51 domus et res] sic scriptum est in omnibus codicibus.

domus et res

2, 67 adbibe] habent omnes scripti codices.

adbibe

3, 1 militet] in omnibus scriptis.

militet

3, 30 sit tibi curae] sic habent omnia scripta quae vidi sine ulla macula.

sit tibi cure
Orthographische Nachlässigkeit.

3, 33 heu calid sang. heu re] sic omnes scripti praeter Divaei, qui vulgatos sequitur.

Cod. Div. ist hier (fol. 78^{v}) fu
richtet. Doch ist auf der st
ten Stelle noch erkennbar, d

	heu hieſs, da die Majuskel von ſ = S wäre; am zweiten ist radiert und seu hergestellt. Ursprünglich stand wohl beidemale heu. — fol. 97ᵛ folgt die Partie von ep. I 3, 23—36 noch einmal; dort steht pur seu — seu.
7 dederunt] in omnibus scriptis praeter Mart. qui legit dederant cum vulgatis aliquibus.	**dederant** 78ᵛ ist hier allerdings etwas verlöscht, doch ist deutlich die Endung **ant** (ãt) erkenntlich; fol. 97ᵛ steht deutlich **dederant**.
9 qui sapere et fari possit quae sentiat et cui] quam lectionem Lambinus .. sequitur . . , reliqui omnes quam sapere et fari ut possit, quae sentiat et cui etc.	Sowohl auf fol. 78 wie 97 **fehlt ut** in der Hs.
1 archaicis] ad unum quos vidi cod. scripti omnes in versibus ipsis habent archiacis praeter Tons.	archiacis
6 si] nulla mea scripta habent sin.	si
12 Multi codices habent fortuna; Divaei fortuna est.	fortuna est
26 legendumque contra omnia quae legi scripta Brutum pro Brutam, quod est in scriptis.	**butram** Nicht brutam.
28 omnia scripta (praeter Tons.) habent insulse ad summam cum colo post verbum detinet.	detinet, ad summam
29 arta] sine c habent omnes scripti cod.	arta. cf. zu c. I 38, 7 wo es heiſst: arta] sic habent cod. Bland. „arta“ sine c ubique.
1 propre res] huius vocis prope res compositio et divisio librariis indoctis lectionis olim variae causa fuit; nam in 4 Bland. cod. Divaei, Busl. Sil. Mart. scripta est coniunctim properes.	**propères** Die beiden Trennungszeichen sind von 2; ebenfalls von 2 ist das über prope übergeschriebene fere.
10 utrobique mol.] sic legitur in omnibus nostris scriptis.	**utrobique** Aber an b ist korrigiert.
12 metuatne] sic habent omnia scripta.	metuatne
20 gnavus] in omnibus scriptis legitur navus ut antiqui.	nauus
22 Mutus et indignum] ad unum omnes lib. scripti quos legi . . . in 2 lib. Bland. et Tons. supra τὸ Mutus scriptum vidi est proprium.	Auch Div. hat über Mutus eine Glosse: **ꝓãn** (i—n) (= proprium nomen?)
30 hoc] sic habent omnes manuscripti, non **haec.**	hoc

6, 34 porro et] τὸ et in tribus Bland. adiectum omittere nolui.

Auch Div. hat **porro ⁊** (= et)

6, 42 et quot] sic scriptum est per t in omnibus cod.

et quot

7, 2 atqui] cod. Bland. 2, Busl. Nan. Tons. Sil. habent atq., reliqui atqui.

atq̃ = atqui cf. zu ep. I 2, 33.

7, 34 compellor] habent sic 4 Bland. Busl. Tons., sed Mart. habet compellar cum aliis.

Auch Divaei hat **compellor**
Also von Crq. nicht eingesehen.

7, 50 adrasum] aliqui codices habent arrasum, sed nulli abrasum.

arasum

7, 69 providisset] sic habent omnes scripti cod.

prouidisset

7, 93 ponere] sic legitur in Bland. vetustissimo, Tons., Busl., Divaei.

ponere

7, 96 simul] cod. Mart. habet qui semel; reliqui omnes simul.

simul

8, 6 in agris] sic habent omnes scripti libri praeter Mart.

in agris

8, 12 Romae Tibur amem] omnes scripti cod. hic habent interpunctionem, non etiam post ventosus, ut vulgati omnes.

Rome tibur amem.

8, 14 utque] sic omnes cod. scripti.

utiq̃ (= **utique**)

9, 2 nam cum rogat et pr. cogit] sic habent omnia scripta.

nam cum rogat et pr. cogit (ɛ
Vers 1 und 2 fehlen von 1 und
2 an den Vorderrand gesch
schliefst sich continuo an der
von ep. I 8 an. Da Crq.
erwähnt, so hätte er dies
führen sollen, wie z. B. zu
für die Bland. („hi duo ver
non fuere primum scripti, se
tempore sunt adiecti . . .“).

10, 9 fertis] sic habent omnes cod. scripti praeter unum Bland. antiquiss. et Divaei qui habent effertis.

effertis

10, 18 est ubi depellat] habent Busl. Tons. Nan. Mart. Divaei, Sil., sed 4 Bland. divellat.

est ubi depellat

10, 24 Varia est horum versuum lectio. Mart. cod. habet expellas, reliqui omnes expelles etc., deinde 4 Bland. Busl. Sil. habent vestigia, Mart. et Tons. fastigia.

expelles . . . **fastigia**
Also von Crq. nicht eingesehen w

10, 28 potiusque medullis] sic Divaei, Tons., reliqui ve.

propiusque medullis
Da Cruquius' Bemerkung auf einen

(potius st. proprius) beruht, ist diese Stelle also irrelevant. cf. Keller Epileg. S. 641.

41 nesciet] Tons. et Mart. nesciat, reliqui nesciet.
nesciet

41 quia] sic habent omnia scripta.
quia

3 minorave fama] sic habent omnia scripta.
minoraue fama

7 quid sit] libri omnes scripti habent.
q̄ (= quid) sit.˜

20 dum licet ac vultum] sic habent omnia nostra scripta.
dum licet ac uultum

, 24 in quatuor Bland. Mart. et Sil. ... tu quocumque loco fueris, non ut. Einige Zeilen weiter unten: ut quocumque] cod. scripti Bland. et Mart. habent tu quoc.
Sil. fehlt bei der zweiten Angabe. Darin liegt der deutlichste Beweis, wie gefährlich bei Crq. ein argumentum ex silentio wäre cf. zu c. I 24, 2.)

, 8 sic vives protinus] hic in omnibus scriptis est interpunctio.
protinus.´

, 20 Stertinium deliret acu.] sic habent omnes scripti libri.
stertinium deliret ac .

, 24 hoc carmen in scriptis fere habet interpunctionem post τὸ annona.
annona.´

, 29 defundit] sic habent omnia scripta praeter Mart. qui habet diffudit.
dȩfuṇdit
D. h. e ist von 2 in j korrigiert, ebenso unter n ein Punkt gesetzt, also zu difudit (d. h. diffudit) verändert. [1])

, 8 ferus] quidam legunt fessus per elisionem s litterae, sed hoc in nullis meis scriptis inveni.
ferus

, 14 glomos] sic habent tres Bland. cum Mart. Divaei et Sil.
glomos

, 3 Variam dimittere pa.] sic habent omnes scripti libri quos vidi praeter Tons. et Divaei.
bariam

, 19 namque deserta] in antiquissimo Bland. nam quâ et supra scriptum ubi.
namque
Von 1, aber von 2 geändert und über q ein (˜) (= qua) gesetzt.

, 28 disiunctum] sic omnia scripta.
disiunctum

, 1 in Divaei cod. est (inscriptio) ad Gualam.
ad Gualam
Mit roter Tinte geschrieben (wie die Initialen der meisten Verse).

10 deversoria] Bland. ant., diversoria reliqui omnes.
diuersoria

, 15 dulcis aquae] sic habent duo cod. Mart. et Bland. antiq., reliqui omnes iugis aquae.
iugis aquae

[1]) Bei Mewes (de cod. Horat. p. 21) steht irrtümlich defundet als LA von V; es muſs wohl defundit ſsen.

15 30 fingere certus] sic habent duo cod. Bland. Tons. et Sil., alii habent saevus.

15, 35 vilis et agninae] sic habent 4 Bland. Busl. Nan. Div. Sil.

15, 37 correctus] omnia scripta.

15, 40 comedunt bona] in omnibus scriptis.

16, 2 bacis] per c unicum in omnibus praeter Mart.

16, 3 promisve an pratis] 3 cod. Mart. Sil. et Bland.

16, 8 quid? si rubicunda] sic habent omnes scripti praeter Mart. Nan. et Sil. qui habent quod si.

16, 51 miluus] sic habent 4 Bland. ut sit trisyllabum, reliqui sequuntur vulgatam lectionem.

16, 61 da iusto sanctoque vid.] sic habet cod. antiquiss. Bland., quem secutus sum propter τὸ mihi reclamantibus omnibus aliis.

16, 63 quî melior servo, quî lib.] in 4 cod. Bland. Busl. Nan. Sil. et Divaei.

17, 8 si laedet] sic omnes scripti praeter 2 Bland.

17, 20 splendidius multo est] hic omnes scripti habent interpunctionem.

17, 21 verum dante minor . . .] Divaei rerum es dante minor.

17, 21 Div. cod. et Busl. habent tu pascis vilia.

17, 49 quadra] omnes scripti habent (praeter Tons.).

18, 19 An Dolichos] sic habent tres cod. Mart. Tons. et Sil. quos secutus sum, tres Bland. habent Dolicis.

18, 20 Minuti] hic variant omnes scripti. Divaei Mart. Nan. consentiunt vulgatae lectioni.

seuus
Also orthographische Nachlässigk
uilis et agninę

correctus
comedunt bona
bacis

pomisne an et pratis
an über et ist allerdings erst vo
steht über ne (nicht ue) eb
q̄ (= quid)
Aber deutlich korrigiert; der obe
und der Querstrich durch das
von q sind von 2. So wir
quod gehabt haben.
miluius

iustum

i. e. quo modo qui i. e. quo modo qui
Die beiden Glossen ebenfalls vor
si ledet
Also orthographische Nachlässigk
est.

rerum es dante minor

poscis
Aufs deutlichste.
quadra

docilis
Was doch zu erwähnen war.

numici
Aufs deutlichste. Da die Vulgata
Minuti) ist, so haben wir h
tanten Beweis von der Un
Angaben des Crq.; numic
auch Konjektur von Joh. v.
grofse Ausg. v. Keller-Holde

3 meae] sic habent omnia quae vidi scripta.
meae

6 refigit nunc] sic habent omnes libri scripti cum interpunctione τὸ nunc ac τὸ et.
signa refigit. nunc et siquid abest.

3 tepores] sic habent omnia scripta nostra.
tepores

8 ne te semper] Divaei legit non.
non

10 ne fluitem] omnia scripta habent neu.
neu

11 sed satis est] sic habent omnes lib. quos legi.
sed satis est

11 qui donat] omnes lib. scripti habent ponit et aufert.
donat et aufert

22 qui sibi fidet, dux reget ex.] sic habet Bland. antiquiss. cum Div. et Sil.
qui sibi fidet, dux reget ex.

32 Latinus] sic legitur in scriptis cod. omnibus praeter Mart.
latinus

34 ingenuis] habent omnes scripti cod.
ingenuis

39 auditor] cod. Bland. duo habent auditor, alias adiutor, sed omnes ad unum mei habent ultor.
auditor et ultor
Also von Crq. nicht eingesehen.

5 descendere gestis] sic habent omnes ad unum quos vidi libri scripti.
descendere gestis

13 vinctus] Bland. habent vinctus, alias victus, reliqui legunt vinctus.
uinctus

15 protrusit] habent omnia scripta praeter unum Bl.
protrusit

1, 35 pretium chart.] cod. Bland. antiq et Tons. habent chartis pretium.
kartis precium
Also von Crq. nicht eingesehen.

42 respuat] sic Bland. antiquiss. Sil. et Mart. quos sequor; reliqui respuit.
respuit

69 delendaque] cod. Tons. Divaei, Sil. Bland. antiquiss. legunt delendave.
delendaue
Über ue steht von 1 noch ⁊ (= et und que.)

103 sollemne] omnes libri scripti habent sollemne per ll duo et plures per m quam per duo n.
solemne
Also nicht eingesehen.

105 rectis] in omnibus scriptis inveni sine ulla macula aut litura.
rectis

114 abrotonum] scriptum est in omnibus lib. antiquis, non abrotanum, ut vulgo.
habrotonum
Also orthographische Nachlässigkeit.

122 puerove incogitat] sic habent omnes scripti quos legi.
pueroue incogitat

167 in scriptis] sic legunt cod. Div. Sil. Mart. et Bland. antiquiss., sed hic habet supra scriptum inscitiae, quomodo quoque Tons. legit ..., alii tres Bland. legunt **inscite.**
in scriptis
Darüber von 1: i. e. scientie sue

1, 168 quia res arcessit] sic habent tres cod. Bland. cum Tons. sed antiquissimus Bland. habet accessit cum Mart. Div. Sil.

accessit

1, 172 ut patris] cod. Div. habet: et patris attenti, lenonis et insidiosi.

Div. hat allerdings so, doch ist (7) erst von 2 eingeschoben, Platz war.

1, 173 Dossenus] sic habent omnia scripta quae legi, non Dorsenus.

dosennus

1, 175 demittere] sic omnia scripta praeter Div. et Mart. cod. qui sequuntur vulgatam lectionem.

dimittere

1, 186 gaudet] sic habet cod. Bland. antiquiss. cum Mart. Div. Sil.

gaudet

1, 192 petorrita] in omnibus scriptis invenitur duobus rr.

petorrita

1, 198 mimo] Div. Tons. Mart. Sil. cod. habent mimum.

mimũ

Aus **nimiũ** (von 1).

1, 222 reprehendere] sic in omnibus scrip. legitur.

repreẹndere

1, 247 Variusque] Bland. antiquiss. cum Mart. Busl. Tons. Div. Sil. habent Varusque.

uarusque

1, 269 tus] sine aspiratione in scriptis est antiquis.

tus

2, 8 imitaberis] sic habent omnes Bland. Busl. Divaei Sil.

imitab≡i≡t̃

Das letzte i deutlich aus r herg klar, daſs aus imitaberis gemacht wurde.

2, 22 veniret] 4 Bland. Tons. Mart. habent rediret.

ueniret

Aber als Korrektur; es ist deutlic Silbe radiert; ursprünglich ebenfalls rediret.

2, 46 emovere lo.] sic ad unum omnes habent scripti cod. quos legi et habeo.

emouere me tempora loco g

2, 53 expurgare cicutae] sic habent omnia scripta quae legi sine ulla litura.

expugre cicutę

2, 65 me Romae ne poem.] sic in omnibus scriptis.

me rome ne poem.

2, 70 humanè] 3 Bland. habent humanae per ae diphthongum, sed in duobus nota diphthongi subscripta manifeste cernitur erasa; alii omnes humanè.

humane

2, 71 purae] sic habent omnes praeter Mart. cod. qui sequitur vulgatam lectionem.

dicte

Ganz deutlich; darüber steht als pure

contacta] sic habent 3 Bland. Divaei, Mart. Busl. Sil.
contacta

vacas] omnes lib. scripti sic habent.
uacas

8 mercatus et aere est] sic cod. antiquiss. Bland., alii tres mercamur et aere, alii sequuntur lectionem vulgatam.
mercatur et ere

17 quoniam] habent omnes script. libri praeter Mart.
quoniam

22 sit proprium quicquam] sic habent omnia scripta.
sit proprium quicquam

25 avarus] Divaei et Mart.: non es avarus? abi. quid? cetera iam simul isto cum vitio fuge.
non es auarus. abi. quid. caetera iam simul isto cum uitio fuge. rite caret
Von Fragezeichen keine Spur. Die Worte cum uitio fuge rite sind von 2.

etica 7 aegri] unus cod. Bland. habet aegris, reliqui sequuntur vulgatam lectionem.
egri
Orthographische Nachlässigkeit.

erum et] sic habent omnes scripti cod.
rerum
et fehlt.

cadunt] Divaei: cadant
cadant

labit] sic omnes lib. scripti.
dabit
Als Glosse darüber concedet.

producere] sic est in omnibus script., non etiam procudere.
producere

et ius] sic omnes script. lib., non autem vis ut vulgati aliqui.
Diese Seite (fol. 52^{v}) ist sehr unleserlich. Das Wort kann ebensogut **uis** heifsen als **ius**. Die Glosse potestas darüber spricht fast für letzteres.

divosne loquatur an heros] hic versiculus varie legitur ... mihi certe probantur codices Bland. ex quibus duo habent divosne (o pro u saepius in scriptis antiquis) loquatur an heros; tertius divusne loquatur an heros. Sed non celabo lectionem, me ante annos non paucos in bibliotheca Tonsana offendisse codicem scriptum . . . ubi legi Davusne loquatur an heres.
dauusne loquatur an heros
Über dauus scheint seruus, über heros als Glosse dominus (beide sind furchtbar verlöscht) zu stehen.

3 actoris parteis chorus] omnes quos vidi codices scriptos habent actoris parteis.
actoris **partes**
cf. 1 2. 31 u. a.

3 consilietur] sic legitur per s litteram in omnibus scriptis.
consilietur

2 vincta] duo Bland. habent cum Div. et Tons. iuncta.
iuncta

237 Davusne loquatur et audax] sic legitur in cod. Bland. antiq. et altero ubi manifeste τὸ et erasum est supraque positum an.

an
Noch von 2 nachgefahren.

249 fricti Ciceris] sic in omnibus scriptis, non autem fracti, ut habent vulgata.

fracti
Aufs deutlichste.

266 intra spem] Lambinus contra omnium scriptorum codicum consensum extra spem.

intra spem

270 at vestri proavi] sic habent scripta quae legi omnia.

at uestri proaui

318 vivas] legitur in omnibus scriptis.

uiuas

319 speciosa locis] sic 4 Bland., reliqui speciosa iocis.

speciosa iocis

328 eu] sic Busl. et Bland. 4, non hem vel heus.

heu
Also weder hem noch heus.

345 Sosis] sic 4 Bland. per syncope pro Sosiis.

Hier ist radiert; **sosiis** ist erst
enge geschrieben, dafs urs
sosis dagestanden hat.

393 quid ergo est] sic est in omnibus scriptis.

quid ergo est.˜

360 verum operi longo] sic scripta omnia.

uerum operi longo

362 te capiat] sic Bland. codices.

te capiat
Der ganze Vers steht am Vorde

371 nec sit] sic Bland. antiq. cum alio, sed reliqui cum duobus aliis Bland. habent nescit.

nescit

378 summo decessit] sic Bland. decedere à summo et ad imum vergere est vix ullo esse numero.

summo decessit

385 dices faciesvɐ] sic scripta omnia, non etiam faciesque.

faciesue

393 rabidosque leon.] sic habent omnes scripti, non rapidos, ut vulgati.

rapidosque
Aufs deutlichste. (Natürlich h
nur um rabidos oder rap
die Unrichtigkeit der An
aufser Zweifel steht).

394 conditor urbis] sic habent omnia scripta.

conditor urbis

457 sublimis] sic legitur in scriptis omnibus, non autem sublimeis ut in vulgatis.

sublimis

Wir haben in Vorstehendem diejenigen Stellen angeführt, aus welchen überhaupt etwaige Schlüsse auf die Arbeitsweise des Cruquius gemacht werden können.[1]) Freilich wird auch noch unter diesen 552 Stellen manches als irrelevant auszuscheiden sein (z. B. c. III 23, 19 s. I 1, 94; II 3, 75 ep. I 10, 28. a. p. 114. 328 u. a.)

Zunächst kann nun an den 164 Stellen, an denen der codex Divaei ausdrücklich von Crq. erwähnt wird, sichere Kontrolle geübt werden; auch jene 347 Citate, wo Crq. von „omnes codices" spricht, bieten ein festes Beweismaterial. Nun sind von den erstgenannten 164 Anführungen aus unserem codex **26** Angaben falsch, **37** ungenau, so dafs also weit über ein Drittel beanstandet werden mufs (von 164 Fällen 63). Aufserdem sind von den 347 LAA, welche in „omnibus codicibus", also auch im codex Divaei stehen sollen, **40** thatsächlich von letzterem abweichend und **53** ungenau. Von sämtlichen **511** kontrollierbaren Stellen sind also **156** mit dem bald ausdrücklich genannten, bald implicite angeführten codex Divaei nicht übereinstimmend.

Dazu kommen noch 34 Stellen, an denen Crq. eine LA aus der oder jener Hs. (meist den Blandinischen, doch auch aus anderen) anführt ohne den cod. Div., der ebendieselbe bietet, zu berücksichtigen, ein Beweis, wenn es dessen überhaupt noch bedürfte, wie bedenklich ein argumentum ex silentio bei dem Manne wäre.

Von Sonderlesarten des cod. Divaei hätte wenigstens das Docilis ep. I 18, 19 Erwähnung finden sollen, um so mehr, als Crq. diese Stelle eingehender bespricht und die LAA von cod. Tons. Mart. Sil. und von 3 Bland. anführt.[2]) Endlich citiert Crq. ep. 17, 81 eine LA, welche sich thatsächlich in unserer Hs. vorfindet, als Konjektur Lambins.

Um die Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten (in vielen Fällen wird schwer zu sagen sein, wo die blofse orthographische Flüchtigkeit aufhört und die materielle Unrichtigkeit anfängt) der Citate zu charakterisieren, wollen wir die wichtesten derselben nach folgenden fünf Gesichtspunkten abteilen:[3])

---

[1]) Im ganzen macht Crq., wenn wir richtig beobachtet haben, etwa 850 mal irgend welche Mitteilungen über seine Hss.

[2]) Matthias hat hier falsch gelesen dolicis.

[3]) Die gravierenden Stellen sind durch den Druck hervorgehoben.

Stellen, an denen die von Crq. aus cod. Divaei gemachten Angaben mit dieser Hs. nicht übereinstimmen:	Stellen, an denen Crq. „omnes codices“ citiert, ohne den cod. Divaei eingesehen zu haben:	Orthographische Nachlässigkeiten:	1. und 2. Hand, sowie Rasuren nicht beachtet:	Crq. führt schiedene lich den an, ohne dafs auch dieselb
c. I 2, 46	c. I 7, 7	c. I 2, 31	c. I 7, 15	c. I
12, 3	17, 9	3, 36	12, 3	c. II
24, 2	35, 19	6, 7[1])	c. II 2, 17	
c. II 1, 1	c. II 19, 23	7, 14	c. III 2, 10	c. II
13, 8	c. III 23, 2	15, 20	6, 22	
c. III 7, 4	25, 6	15, 24	11, 30	ep.
14, 11	28, 7	25, 5	13, 1	
25, 12	29, 17	27, 24	28, 6	
ep. 5, 37	ep. 2, 5	36, 8	s. I 1, 8	
16, 32	5, 21	c. II 10, 12	1, 108	
c. s. 51	s. I 1, 19	11, 17	2, 111	
s. I 2, 45	1, 38	12, 12	3, 81	
2, 49	1, 39	12, 25	4, 49	
2, 81	1, 91	17, 14	5, 36	
2, 86	2, 14	c. III 3, 10	6, 49	
6, 39	3, 29	6, 9	10, 59	
6, 87	3, 63	16, 26	s. II 2, 58	
6, 117	3, 96	ep. 6, 3	2, 64	s. I
9, 38	6, 15	s. I 1, 101	2, 65	
10, 41	6, 96	1, 108	3, 50	
10, 59	10, 21	3, 7	3, 235	s. I
s. II 1, 85	s. II 3, 96	3, 65	3, 283	
2, 99	3, 183	5, 62	4, 36	
3, 208	3, 194	5, 67	4, 79	
3, 213	3, 260	5, 72	5, 36	ep.
3, 287	4, 62	9, 3	5, 87	
3, 300	7, 61	10, 41	5, 90	
4, 48	7, 80	s. II 2, 3	6, 82	
5, 38	ep. I 2, 8	2, 48	7, 18	
7, 58	2, 23	2, 79	7, 30	
7, 64	4, 7	3, 163	7, 34	ep.
7, 71	4, 9	3, 169	7, 80	a. I
ep. I 6, 1	5, 26	3, 211	7, 81	
17, 21	7, 34	3, 212	8, 50	
18, 20	8, 14	3, 245	ep. I 1, 33	
ep. II 2, 8	12, 29	6, 54	1, 94	
2, 205	18, 56	7, 105	2, 32	
	18, 111	8, 52	3, 33	
	ep. II 1, 103	ep. I 2, 28	6, 10	
	1, 222	3, 30	14, 19	
	2, 71	15, 30	16, 8	
	a. p. 49	17, 8	ep. II 1, 69	
	249	ep. II 1, 114	1, 172	
	393	1, 173	1, 198	
		a. p. 7	2, 22	
		193	2, 46	
			2, 53	
			a. p. 345	

[1]) Dafs hier auch V keineswegs duplic eis hatte, wie Crq. angiebt, geht aus seiner eigenen Anm sicher hervor wie bei c. I 8, 15. S. Höhn a. a. O. p. 20.

Lassen wir von diesen Stellen die unter No. 5 angeführten als nicht stringend aufser Betracht, so bleiben immerhin von den etwa 550 Citaten 175 Stellen, welche gegen Cruquius ein hartes Verdikt aussprechen. Dazu treten noch mehrere Stellen, wo Crq. mit einer gewissen Zuversicht und Bestimmtheit eine Angabe macht, während die betreffende LA in der Hs. selbst keineswegs so sicher ist, wie z. B. c. I 12, 13. III 2, 10. s. I 3, 128. s. II 1, 31. a. p. 72. (vrgl. s. I 2, 81). Sodann spricht Crq. bei aller sonstigen Nachlässigkeit in Bezug auf Korrekturen seiner Hs. wiederum von „litura", wie c. II 13, 8 colcha in Divaei „per lituram" stehen soll (ausdrücklich nicht colchica), während die Hs. schlankweg und völlig klar cholchica hat; andererseits soll cod. Divaei c. III 28, 6 „sine ulla litura" et veluti bieten, während die Kollation deutlich zeigt, dafs et in Rasur steht und wahrscheinlich ursprünglich ac vorhanden war; s. II 5, 87 soll Divaei „sine ullis lituris" haben elabi sic posset, während doch auf den ersten Blick in die Hs. das von oben angefügte c (also sic) in die Augen springen mufste.

Was sollen wir ferner sagen, wenn Crq. c. I 2, 46 von litura redet, sogar „aperta litura", wo keine Spur zu sehen ist? Was vollends, wenn er s. II 7, 71 im cod. Divaei gelesen zu haben glaubt („mihi videor legisse") priva (statt prava), während in der Hs. pure nude steht: **praua**? Oder wenn ep. I 17, 21 Divaei pascis (statt poscis) haben soll, während ganz unverkennbar **poscis** dasteht? Diese Fehler krassester Art lassen sich nicht etwa durch die Schwierigkeit der handschriftlichen Vorlage entschuldigen. Mag Crq. immerhin auf Grund der Beschaffenheit dieser letzteren Indemnität finden an einigen Orten, wie c. I 12, 3. c. III 7, 4. s. II 2, 99, obwohl ihm die betreffenden Zeichen bekannt sein mufsten; mag ferner mangelhafte Übung im Hslesen oder Flüchtigkeit bei der Arbeit manches weniger schwerwiegend erscheinen lassen: so bleibt doch eine Reihe von Stellen, wo eine derartige Entschuldigung schlechterdings fortfällt. Wie man, um nur bei Citaten aus cod. Divaei zu bleiben, Stellen wie c. II 13, 8; s. I 2, 86; s II 3, 213; 4, 48; 7, 64; 7, 71; ep. I 17, 21; 18, 20 irgendwie zu entlasten vermag, ist uns unerfindlich.

Hat nun Crq. diese notorisch falschen Angaben mit Absicht und Bewufstsein gemacht, etwa um eine von ihm bevorzugte LA durch eine fingierte handschriftliche Stütze einzuschwärzen?

Wenn man für die Aufrichtigkeit des Mannes geltend gemacht hat, dafs er selbst wiederholt seine Wahrheitsliebe hevorhebt, Fälscher und Betrüger verabscheut und die „integra fides" als sein höchstes Ziel hinstellt[1]), so wird dieses „Er sagt es ja selbst" keinen gröfseren Wert beanspruchen dürfen als jedes Selbstzeugnis überhaupt. Ebensowenig wird man betonen können, dafs seine Zeitgenossen die Wahrheitsliebe des Mannes unangetastet liefsen oder dafs Pulmann ihn z. B. einen ‚vir diligentissimus' nannte.[2]) Beiden Argumenten gegenüber wird zu beherzigen sein, wie wenig zart das kritische Gewissen der Gelehrten des 16. Jahrhunderts hinsichtlich der Benutzung von Hss. war. Werfen wir doch einen kurzen Blick auf jene Gesellschaft.

Da veröffentlichte Caspar v. Barth (geb. 1587) eigene Gedichte in Horazischen Metren als von Vestricius Spurinna, einem vom jüngeren Plinius erwähnten Lyriker, und angeblich aus einer alten Hs. stammend, wo er sie „lückenhaft" gefunden haben will. Riese (Anthol. lat. II p. 336) schien zwar zu zweifeln, nahm sie aber gleichwohl auf; es ist aber ganz notorisch, dafs jene Gedichte eine eklatante Fälschung sind.[3]) Dafs derselbe Barth eine Hs. von Saxo Gram-

---

[1]) Siehe den Brief an seinen Sohn Cornelius im Kommentar vor der Ars poetica, dann die Praefatio zur Ausg. 1565 p. 7 und ähnliche Versicherungen wiederholt im Laufe des Kommentars.

[2]) Zangemeister a. a. O. S. 338 und Mewes, Über den Wert etc. S. 67.

[3]) Teuffel, Römische Litteraturgesch.[2] S. 707.

maticus erdichtet hat, sucht Bursian zu beweisen und hält für zweifellos, dafs, nachde Brande (1636) die Bibliothek Barths zu Grunde gegangen sein soll, Barth diesen B gelegene Ausflucht zur Vertuschung seiner Lüge benutzte.[1]) Wiederum will Bartl Coloniensis des Censorinus gesehen haben, bringt aber höchst auffallende LAA d existiert noch ein codex Colon., und die Kontrolle zeigt, dafs Barth entweder einen a meint, was ganz unwahrscheinlich ist, oder dafs er geschwindelt hat; letzteres vermu in seiner Ausg. des Censorinus (proleg. p. XVII). Und doch galt Barth als ein el werter Mann wie Cruquius; nirgends unter seinen Zeitgenossen fand er Verdächti Gaspard Gevaerts, sein Zeitgenosse, sagt blofs, seine Arbeiten seien „multae lectioni ingenii“ [2]), was sich ungefähr mit der Ansicht Fabers über Cruquius[3]) deckt. Wie auch nachher an eine Fälschung dieses Ehrenmannes dachte, zeigt C. A. M. Axt, de die Schwindeleien Barths als „Vestricii Spurinnae reliquiae“ cum adnotationibu und ins Deutsche übersetzte!

Petrus Daniel (1630(?)—1603) bringt LAA aus einem cod. Fuldensis, den nicht selbst gesehen hat, sondern die ihm mitgeteilt wurden, zu Servius. Thilo is Ansicht, dafs dieser Fuldensis und ein heutiger Casselanus identisch sind. Dann müs Angaben bei Daniel sehr ungenau sein; z. B. hat der Codex cognominarunt, dagege einmal nominarunt, dann vocarunt; ebenso sociis st. civibus; cuidam st. cuicur

Simon Bosius (Du Bois) aus Limoges gab 1580 Ciceros Briefe ad Atticum bei benutzte er sicherlich einen auch von Lambin verwendeten cod. Tornaesianus; s er einen „decurtatus“ (anstatt „decurtatus“ sagt er auch „scidae“), wie er ihn nenn mentarisch, von einem Soldaten, der ihn aus einem Klosterraub gehabt, gekauft haben; er einen codex Crusellinus, d. h. eine Ausgabe, an deren Rand Petr. Crusellius, ein A „e vetustissimo et castigatissimo libro Novioduni“ (= Soissons) beigefügt hätte. Man op mit diesen beiden Handschriftenquellen, die sehr Sonderbares enthielten und im ganzen lichen normativen Wert behaupteten wie etwa die Blandinischen Hss. des Horaz.[5]) fand nun in Paris ein Manuskript, welches die Bemerkungen des Bosius zu den Büchern ad Atticum enthielt, wie sie ursprünglich waren. Es zeigte sich, dafs das bisweilen andere LAA enthielt als die Ausgabe des Bosius; ja, im Manuskript selbst ausgestrichen, so dafs man sieht, wie B. je nach Bedürfnis und Gutdünken seine LAA Mommsen gab das Material an Haupt, der den Fälscher, der übrigens hoher Justi Limoges war, gründlich entlarvte[6]) und nicht nur den Glauben an die Existenz jen ältesten Hs. des cod. Decurtatus oder der Scidae und des Crusellinus völlig vernicht auch die Echtheit der aus dem Tornaesianus von Bosius citierten LAA in Frage stellte. Resultat vermochte Detlef Detlefsen nichts wesentliches zu ändern[7]). Er meint nur Bosius für einen Fälscher halte — „und in diesem Falle würde ihm ein Platz obenan — so müsse auch gegen Lambin und Turnebus ein strenges Urteil gefällt werde

---

[1]) Bursian, Geschichte der klass. Philologie I 288 Anm.

[2]) S. Bursian, a. a. O. S. 289 f.

[3]) S. die Stelle bei Mewes, Über den Wert etc. S. 7 Anm.

[4]) S. Servius ed. Thilo praef. p. LIV sq.

[5]) S. Cicero ed. Baiter-Kayser vol. X praef. p. V.

[6]) „deprehendimus hominem in ipsa mendaciorum officina.“ S. Haupts opuscula II 83 sqq. (= Berol. 1855).

[7]) Fleckeisens Jahrb. (1857) Supplem. III 1 S. 111 ff.

allerdings Anhaltspunkte genug beibringt.[1]) Und doch war auch Bosius' Zuverlässigkeit seinen Zeitgenossen über jeden Zweifel erhaben. Ja, die von Bosius gegebenen Notizen zu seiner Ciceroausgabe werden als „diu hactenus expetitae" bezeichnet und konnten nicht hoch genug vor seiner Zeit geschätzt werden.

Wenn nun Bosius aus denselben Hss. zu verschiedenen Zeiten ganz verschiedene LAA mitteilt, so dafs die Vermutung, dafs wir es lediglich mit Konjekturen zu thun haben, sich förmlich aufdrängt, so können wir uns der Erinnerung gewisser Fälle bei Crq. hier kaum entschlagen. Um von den bereits erwähnten Stellen, wo Crq. sich nicht konsequent bleibt bei Anführungen einer und derselben Stelle zu schweigen[2]), führen wir nur seine Bemerkungen an zu:

c. IV 1, 9ff. „purpureis] hic locus diu multumque mihi molestus fuit. Primum lectionem hanc servandam omnino non dubitavi, et commentatorem nostrum satis apposite interpretari, praesertim omnibus antiquis codicibus manu scriptis in hoc consentientibus . . . Quid multis? Hoc assecutus sum, Plinium in naturali historia scribere, Cytheram olim Porphyrim nominatam: protinus in Mela eandem sententiam cum invenirem, reversus ad Bland. codices, quod antea non observaveram, vidi in τὸ purpur. apertas maculas τοῦ porphy., quare sine ullo scrupulo τὸ porphyreis ut genuinam et Horatianam dictionem in sua sede statuendam putavi, allusione ad insulam Pophyrim Veneri sacram." — Während Crq. in der Ausgabe von 1578 — man erinnere sich, dafs die Hss. seit 1566 verbrannt waren — in den wunderbarerweise vorher nicht bemerkten „apertae maculae" die Brücke für sein porphyreis sieht, bedient er sich in der Ausg. v. 1565, wo die Hss. noch unversehrt waren, zu dieser Stelle blofs der „vicinitas litterarum inter Pophyra et purpura", um diese seine Vermutung als solche „reclamantibus vel antiquissimis codicibus" (p. 10 der Ausg. v. 1565) in den Text zu setzen. Dafs nun aber das porphyreis nichts weiter als eine Vermutung des Crq. ist, welcher infolge des Anstofses, den bereits Lambin an diesem Worte genommen hatte, durch seine Erinnerung an die beiden Stellen des Plinius und Mela zu dieser Emendation nachträglich veranlafst wurde, räumen selbst Mewes und Höhn, welche die Zuverlässigkeit des Mannes verteidigen, ein.[3]) —

c. II 19, 23 heifst es „Rhoecum] (in d. Ausg.von 1578 Rhecum) sic habet cod. Bland. antiquiss., sed non sine litura: quam lectionem servandam esse habemus ex Apollodoro 3." — Dafs auch hier Crq., lediglich beeinflufst durch Apollodor, seinem cod. V eine LA imputiert, die demselben fremd ist, wird von den beiden eben genannten Verteidigern des Crq. gleichfalls eingeräumt.

— Zu c. IV 6, 28 bemerkt Crq. (Ausg. v. 1565): „codex Bland. antiquiss. habet: laetus Agyieu . . . Agyieus. Apollinis Epitheton, quasi viarius, seu villanus: quia in viis, vicis, villis ei sacra fiebant. Erravit Perrottus in dictione Agyieus, legens Agileus, sequutus fortassis, ut multi alii, commentarios editos Acronis nomine: cuius erroris occasionem fuisse arbitror, quod Agyieus scribatur diphthongo impropria, cuius subiunctiva vocalis prae se fert litterae l non parvam similitudinem. Mancinellus fingit Agileus compositum esse ex ἀγυιὰ καὶ λεῖος, id est levis: pro cuius opinione faceret Epitheton laetus, si Agyleus apud alios scriptores inveniri posset." Dagegen in der Ausg. v. 1578: „Codex Bland. antiq. habet laetus Agylleu. Olim cum viris doctissimis pro Agylleus scripsi Agyieus contra consensum omnium scriptorum codicum... Atqui non adeo nuper incidens forte in haec verba Strabonis lib. 5. In pythii Apollinis templo, Agylleorum nominato, positus est thesaurus: nam quae nunc Caere dicitur, quondam nominabatur

[1]) Vrgl. was Keller Epileg. S. 292 zu Marcilius, Glarcanus, Torrentius, Modius, Carrion, Valart anführt. Dem zuletzt genannten Valart hat auch Hirschfelder (Quaest. Hor. spec. p. 22) Unwahrheiten nachgewiesen.

[2]) S. oben S. 8 A. 2. Dazu kommen noch die Ungereimtheiten bei c. I 24, 2 und ep. I 11, 24.

[3]) Mewes, Über den Wert etc. S. 8. Höhn a. a. O. p. 25.

Agylla etc. retro vela dare cogor et cursus iterare relictos et τὸ Agylleus suo loco repo
In annotationibus habent Agylleus, id est villanus . . . ." — Es ist klar, dafs es auc
wieder nicht der sorgfältigere Einblick in die Hs., sondern eine Reminiscenz aus Strabo g
ist, die Crq. eine LA als aus seiner Hs. stammend citieren läfst.

Ebenso ist es auch s. I 2, 45, wo es lediglich die Emendation Lambins unserem Ge
angethan hat, in cod. Divaei ein ferrum (statt ferro) zu lesen, von dem doch nichts vorhand
Bei diesem Verfahren projiziert Crq. auf seine Hs. eine Art mysteriöser Unklarheit, Verlösch
Rasuren u. s. w., weil sein eigenes Urteil durch Voreingenommenheit für seine Vermu
gegenüber der eigentlichen Hs. befangen geworden ist.

Noch eine zweite Eigentümlichkeit von Bosius erinnert uns an Cruquius. Viellei
dem beunruhigenden Gefühle, die Welt betrogen zu haben, wird Bosius nicht müde, von
im Reiche der Phantasie weilenden „manuscriptus antiquissimus", den „antiqui libri", „prisc
curtatus", den er erst spät erlangt haben will, immer wieder zu erzählen, so dafs wir die H
uns zu sehen und an deren LAA, welche als „castigissime" darin stehend eingeführt wer
wirklich einen ungeheuern Fund zu besitzen glauben müssen.

Es ist gewifs auffallend, dafs Crq., wie die S. 52 angeführten Fälle zeigen, gera
solchen Stellen, wo er eine Konjektur in den Text einfügen will, den „cod. Bland. antiquis
oder die „Bland. cod." ins Feld führt. Mit welcher Zuversicht, könnte man sagen, liefs sic
thun, da diese Blandinischen Hss., noch bevor Crq. mehr als einen Teil der Oden veröffe
hatte, verbrannt waren, er also vor jeder Kontrolle sich sicher fühlte!

Soll nun also Cruquius in eine Reihe mit Bosius gestellt und als Fälscher gel
markt werden?

Wir wollen, obgleich Stellen wie c. II 13, 8. s. I 2, 86. s. II 7, 71 (vrgl. noch c.
23. IV 1, 9; 6, 28) stark den Schein bewufster Täuschung erwecken müssen, dies nicht thun, so
halten ihn mit seinen Verteidigern für einen ganz ehrenwerten Mann.[2]) Was Detlefsen
teilweisen Entschuldigung von Bosius geltend macht, dafs die Durchführung einer methodi
auf der Grundlage der positiven handschriftlichen Gewähr beruhende Emendation der Texte
dem Gesichtskreise jener Männer lag, welche in genialen, den Sinn und Charakter der ihnen
liegenden Schriftstücke entsprechenden Konjekturen das höchste Ziel ihres Strebens sahen, sc
sie also oft etwas vorschlagen auf Grund ihrer Hss., ohne es der Mühe wert zu achten, anzug
was denn genau in diesen geschrieben stand, das mag auch für unsern Holländer gelten un
die Erklärung für eine ganze Reihe Cruquianischer Wunderlichkeiten abgeben.

Wenn wir so die Aufrichtigkeit des Mannes retten und ihn für durchaus bieder und wahrl
halten, so ist damit für die Frage nach dem Werte seiner Leistungen und Bedeutung für die Horaz
gar nichts gewonnen. Im Gegenteil: Während bei der Annahme, dafs Crq. eigene Erfindungen
schriftlich zu stützen sucht und daher bei all denjenigen Citaten, wo er sich für eine Sonderla. beso
begeistert, systematisch als verdächtig anzusehen sei, dieses Mifstrauen reichlich paralysiert w
durch das Bewufstsein, dafs er wenigstens an allen andern Stellen, an denen er sich ganz in
rent verhält, Glauben verdiene, so ist jetzt bei diesen, wie wir glauben wollen, unbeabsichti
prinzip- und tendenzlosen Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten nirgends zu konstatieren, w
seinen Angaben objektiv wahr und was falsch ist. Müssen wir doch nach dem von uns gebo

[1]) S. die Auszüge bei Detlefsen a. a. O. S. 116ff.

[2]) Dafs sein Zeitgenosse Dousa von ihm sagt, er habe den Commentator nicht korrekt gegeben, m
unwesentlich fortbleiben.

[3]) S. a. a. O. S. 126. Vrgl. Lucian Müller, Geschichte der Philolog. in d. Niederland. S. 66.

Materiale an dem dritten Teil seiner Citate Anstofs nehmen! Und konnte Cruquius bei Kollation des im Verhältnis zu V nicht schlecht geschriebenen codex Divaei so starke Fehler begehen, während ihm die Hs. selbst stets noch zur Seite lag: wie viel mehr mufste die Möglichkeit des Irrtums erst vorhanden sein bei Citaten aus dem, nach seiner Angabe äufserst schwer lesbaren [1]) cod. V, der zudem bereits verbrannt war, nachdem Crq. erst das 4. Buch der Oden bearbeitet hatte? Hier war ja im Falle des Zweifels an seinen Kollektaneen von vornherein jeder kontrollierende Einblick in die Handschrift abgeschnitten!

Man mag dies um so mehr bedauern, als Cruquius unzweifelhaft alte Handschriften zur Verfügung hatte [2]); man mag ihm selbst deswegen Vorwürfe machen, wenn auch nicht gerade mit jener argen Strenge, mit welcher Baiter gegen Bosius auftritt, indem er dessen grausamen Tod durch Räuberhand als verdienten Lohn (!) für seine Fälschungen bezeichnet [3]); jedenfalls aber wird man es uns nicht verübeln können, wenn wir in der mit O. Keller besorgten Horazausgabe, die soeben unter der Presse ist, die Angaben des Cruquius gegenüber den zahlreichen guten und überdies zum Teile auch älteren Horazhandschriften prinzipiell aufser Betracht liefsen. Dafs auch das sonst beliebte eklektische Verfahren nicht minder gefährlich ist, zeigt der Umstand, dafs selbst bei den bestimmtesten und bündigsten Angaben des Mannes flagrante Irrtümer unterlaufen sind (vrgl. c. I 2, 46. 24, 2. c. II 13, 8. s. I 2, 86. s. II 3, 213. 3, 287. 7, 71. ep. I 17, 21 u. a.).

Angesichts dieser Thatsachen, welche durch keine Interpretationskunst aus der Welt zu schaffen sind, erscheint es nur wissenschaftlich konsequent, wenn wir den Angaben des Cruquius jeden normativen Wert für die Horazkritik absprechen, indem wir auf sie den Satz des Cartesius anwenden:

De omnibus dubitandum!

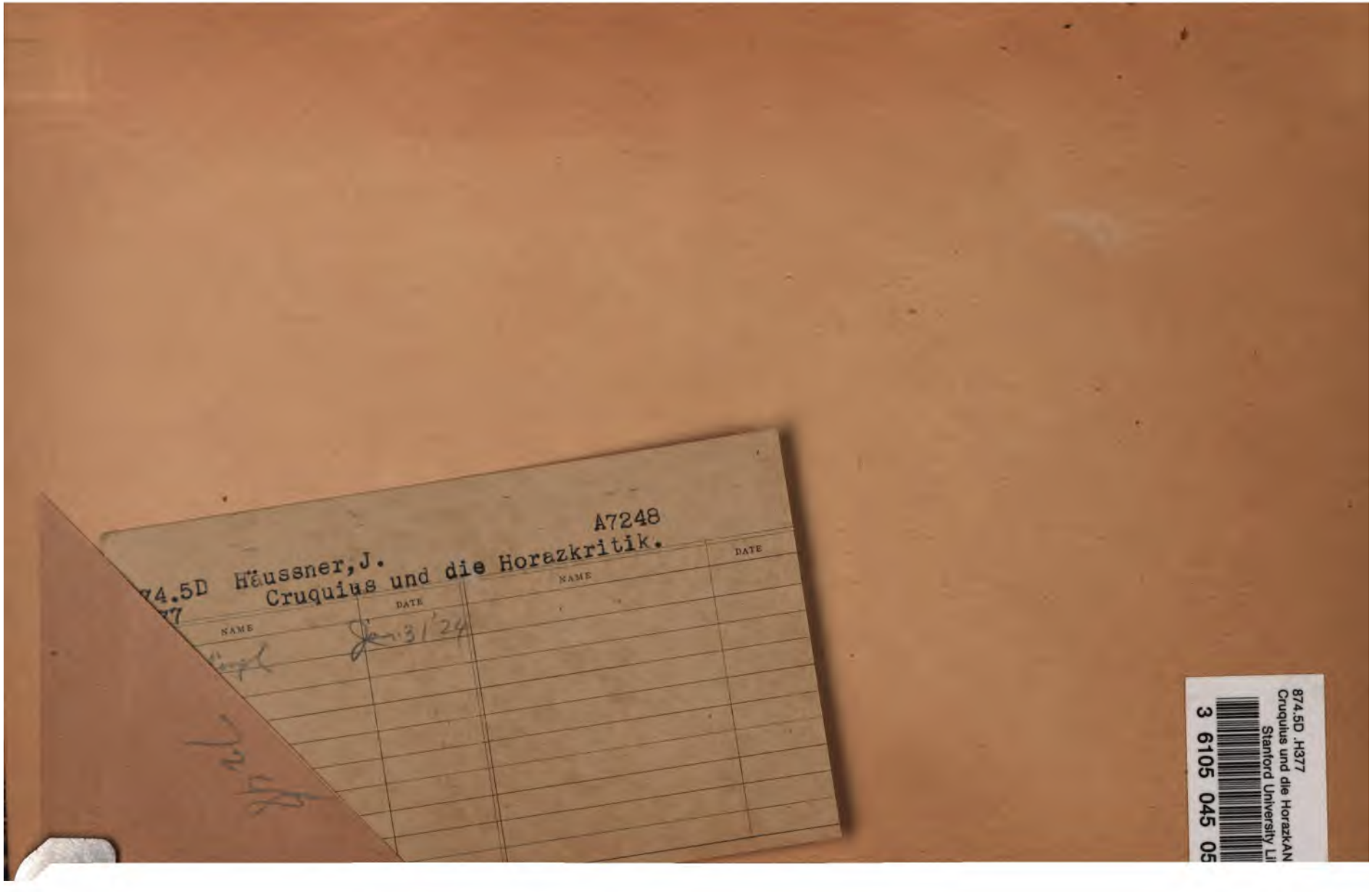
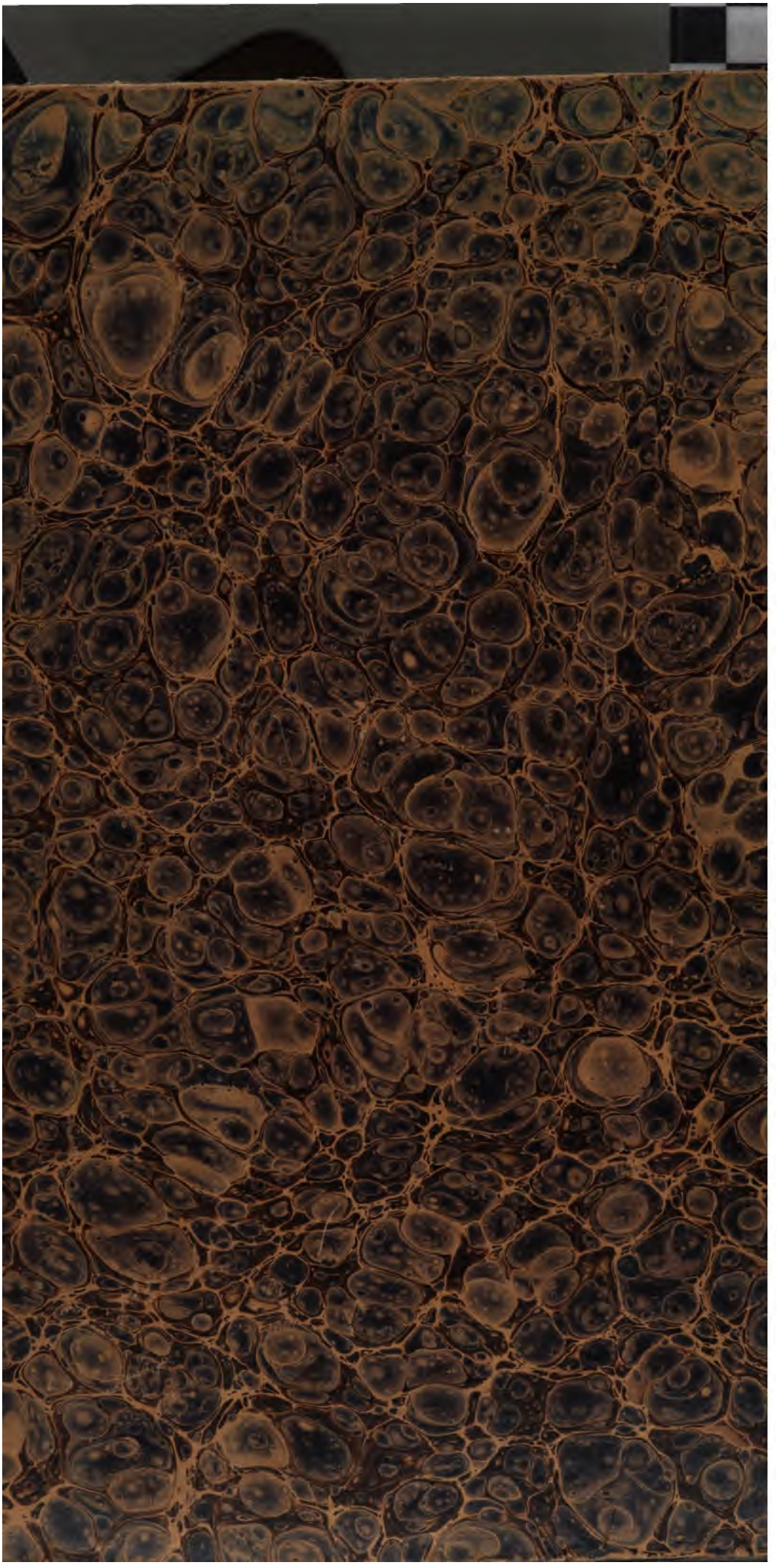
---

[1]) Epist. dedicat. d. Ausg. 1565 p. 4. spricht er von den Bland. Hss. als „situ squalore pulveribus detersis", so dafs er oft an der Entzifferung verzweifeln wollte.

[2]) Allerdings ist das Alter des cod. V von den Verehrern desselben und von Cruquius selbst überschätzt worden. Nach Höhn (a. a. O. p. 54) stammt derselbe wahrscheinlich aus dem X. (keinesfalls früher) oder XI. Jahrh., ist also jünger als z. B. die Pariser (*A* 7900) und besonders als die Berner Hs. (*B* 363).

[3]) „Bosium cito scelus suum morte luisse a latronibus trucidatum". (Ciceron. op. X praef. p. V).

Druck von Gressner & Schramm in Leipzig.


A7248
874.5D Häussner, J.
H377 Cruquius und die Horazkritik.
NAME
DATE
Jan. 31 '24
NAME
DATE
874.5D .H377
Cruquius und die HorazkAN
Stanford University Li
3 6105 045 05